# Waldspuk.

## Ein Heimatspiel in drei Aufzügen

von

Walther Rankenbach.

„„Dir, „Waldspuk", gelten meine Heimatlieder!""
Und: „Kuckuck! Kuckuck!" hallt es aus dem Walde wieder.

834R166
Ow

**CENTRAL CIRCULATION BOOKSTACKS**

The person charging this material is responsible for its renewal or its return to the library from which it was borrowed on or before the **Latest Date** stamped below. **The Minimum Fee for each Lost Book is $50.00.**

**Theft, mutilation, and underlining of books are reasons for disciplinary action and may result in dismissal from the University.**

**TO RENEW CALL TELEPHONE CENTER, 333-8400**

UNIVERSITY OF ILLINOIS LIBRARY AT URBANA-CHAMPAIGN

JUL 1 1 1994

When renewing by phone, write new due date below previous due date. L162

Als Manuskript gedruckt!

LIBRARY
UNIVERSITY OF ILL...

# Waldspuk.

## Ein Heimatspiel in drei Aufzügen

von

Walther Rankenbach.

„„Dir, „Waldspuk", gelten meine Heimatlieder!""
Und: „Kuckuck! Kuckuck!" hallt es aus dem Walde wieder.

Osterode.

Druck von Giebel & Oehlschlägel.
1914.

Microfilm Negative # 93-1764
Humanities Preservation Project

834 R 166
Ow

# Personen:

**Prinz Oskar von Halm-Hohenhalm,** Landrat.
**Prinzessin Ortrud,** dessen Tochter.
**Prinzessin Klotilde-Konstanze,** dessen Schwester.
**Prinz Balduin von Driesenburg,** dessen Schwager.
**Graf Bodo von Mallwitz,** dessen Sekretär.
**Graf Hans-Diedrich von Mallwitz,** Majoratsherr.
**Hubert von Schliehen,** Forstassessor.
**Dr. Kurt Euler,** Arzt.
**Hermann Wilmer,** Amtsrichter.
**Klara Wilmer,** dessen Frau.
**Eduard Senger,** Oberlehrer.
**Maria Senger,** dessen Frau.
**Heinz Senger,** stud. jur., dessen Bruder.
**Kati,** Wirtin im Wirtshaus zum Walde.
**Lise,** deren Magd.
**Adele Minorini,** Zirkuskünstlerin.
**Peter,** Diener des Grafen Hans-Diedrich.
**Franz,** Diener des Prinzen Oskar.
**Kroll,** Gendarm.
**1. Bauer.**
**2. Bauer.**
**1. Waldaufseher.**
**2. Waldaufseher.**
**3. Waldaufseher.**
**1. Waldarbeiter.**
**2. Waldarbeiter.**
3 junge Mädchen als Wandervögel.
Wandervögel. Waldarbeiter. Waldarbeiterinnen.
Touristen. Waldaufseher. Forstlehrlinge.

---

**Ort der Handlung:**

Der erste Aufzug spielt im Wirtshaus zum Walde;
der zweite Aufzug im Walde;
der dritte Aufzug im Amtszimmer des Landrats in seinem Schlosse Hohenhalm.

---

**Zeit der Handlung:**

Im ersten Aufzug: 2. August 1913, vormittags 10—12 Uhr.
„ zweiten „ „ „ „ mittags 12½—2½ Uhr.
„ dritten „ „ „ „ nachmittags 4½—6½ Uhr.

Digitized by the Internet Archive
in 2017 with funding from
University of Illinois Urbana-Champaign Alternates

https://archive.org/details/waldspukeinheima00rank

# I. Aufzug.

Die Szene stellt eine Gaststube im Wirtshaus zum Walde vor. Rechts und links sind Türen. Zur Türe links führen ein paar Stufen hinab. Durch die geöffneten Fenster im Hintergrund sieht man in den Wald. Ein einfacher Holztisch steht mitten im Zimmer mit acht hölzernen Stühlen darum. Rechts hinten in der Ecke ist ein Ofen mit einer Ofenbank davor. Auf dem Ofen sitzt eine Katze. Rechts in der Ecke vorn ist ein Schrank zum Aufbewahren des Geschirrs. Auf dem Schrank stehen verschiedene Steinhäger-Kruken, eine recht greifbar voran leicht verkorkt. Von der Decke hängt eine Eule herab. Über den Fenstern an den Wänden befinden sich ebenfalls ausgestopfte Eulen. Auf dem Tisch in der Mitte stehen leere Schnapsgläser, ein hohes leeres Wasserglas und ein Fliegenfangglas; dort liegen auch 10 Zinnlöffel. Auf dem Fußboden unter dem Mitteltisch lagern Papierstreifen, Eierschalen, Apfelsinenschalen. Links vorn steht ein kleiner Seitentisch mit einem Stuhl dahinter.

## 1. Auftritt.

**Dr. Euler. Kati.**

(Dr. Euler sitzt an dem Seitentisch links, vor sich hat er ein Bierglas halb geleert stehen. Kati, die Wirtin, im Arbeitskleid mit Umschlagetuch, etwas unsauber, sitzt auf der Ofenbank und hat ein großes Photographiealbum vor sich auf dem Schoß. Ab und an setzt sie eine große Hornbrille auf und sieht nach dem Gast hin. Plötzlich nickt sie vor sich hin. Dr. Euler blättert in seinem Notizbuch und schreibt darin).

**Dr. Euler** (trinkt aus). Frau Wirtin, noch ein Glas!

**Kati** (holt aus dem Schranke eine Flasche Bier und ein Glas. Als sie das Glas eingeschenkt hat, stellt sie die Flasche und das Glas erst auf den kleinen Tisch, ergreift dann das Glas und nippt daran). Na proschit Doktorlein! (Kati kann auch einen andern Dialekt gebrauchen, z. B. den wienerischen.)

**Dr. Euler** (mürrisch). Nur keine dummen Witze, Wirtin, ich will ein anderes, reines Glas!

**Kati** (gekränkt). Ganzsch wie Herr Doktor jetzsch befehlen! (holt ein anderes Glas) Alsch i noch alleweil die Käti in Heidelberg war,

munscht' i schtets zuerscht vom Glasche desch Herrn Dokter trinken. Aber (seufzend) die Zeiten schind and're g'worden. Ausch der Käti isch die Kati ge'worde; und der Herr Dokter kenna mi nit mehr (traurig). Die roten Roschen schind verblicht.

**Dr. Euler** (freudig). Wie, Sie sollten die Käti von Heidelberg sein, Frau Wirtin?

**Kati** (stolz). Aber schicher doch! Allsch i Dir zum letzschten mal 2 Thaler g'pumpt hab', da haschte mi Deen Bild g'schenkt un g'schagt: „Wann wi unsch wieder treffe im Lebe, dann schagst Du, Käti: Proschit, Doktorlein! und trinksicht mi zu; hier haschte meen Bild; dann geb' i Di gleich 2 Thaler wieder un a Busserl dazu!"

**Dr. Euler** (lacht vergnügt). Ist's möglich? Die saubere, feine Käti von Heidelberg hier in dieser Waldkneipe? Na, weißt Du, das Busserl wollen wir uns schenken; statt der 2 Thaler hast Du hier zehn dafür. Aber das Glas will ich in der Erinnerung an schöne alte Zeiten austrinken.

**Kati** (stolz). Na, schieschte, Doktorlein? Alte Liebe roschtet nit. I glaub', Prinz Oschkar scholl a in der Nähe hier Landrat oder scho wasch sein. Der isicht in Afrika g'wesen. I hob ihn drum noch nit g'schehn, scheit i hieher g'heiratet hob'; mei Bauer hot in Heidelberg g'dient.

**Dr. Euler.** Der tausend! Der hochedle träumende Oskar? Was Du nicht sagst. Und Du bist nun von Heidelberg hierher verschneit?

## 2. Auftritt.

**Vorige. Prinzessin Ortrud.**

**Ortrud** (ruft hinter der Szene: Kuckuck, Kuckuck! und stürmt dann von links herein mit einem großen Heidestrauß in der Hand). Hier, liebe Frau Wirtin, bringe ich Ihnen einen frischen Waldesgruß! Stellen Sie den Strauß auf den Tisch, dann sieht die ganze Stube noch einmal so freundlich aus. Und die Eulen (zeigt auf die Eulen) und das Kätzchen (zeigt auf die Katze) freut es auch! Da ist schon ein Glas! (Stellt den Strauß in das Glas auf dem Mitteltisch) Schlicht zu schlicht, so gehört es sich. Ich finde, es kommt auf den Inhalt, nicht auf die äußere Hülle an.

**Kati** (knickst erfreut tief). Viel tauschend schönen herzschlichen Dank, meen liebes, schönes, gnädiges Fräulein. (Innig) Mit Ihna kimmt a guta Waldgeischt schelbst herein.

**Ortrud.** Schon gut, schon gut! Sie sind hier nicht allein. Ich komm' schon wieder; und ich mag die Menschen gerne fröhlich sehn. (Ab.)

### 3. Auftritt.

Vorige ohne Prinzessin Ortrud.

**Dr. Euler** (entzückt). Ein herziges, liebes Wesen! Komm, von dem schönen Strauß nehme ich mir ein paar Zweiglein zum Andenken mit (steckt sich ein Zweiglein ins Knopfloch).

**Kati.** 'S gibt kaanen, der ihr nit guat wär! (geheimnisvoll). Wer schie eigentlich ischt, weisch i nit. I woge schie nit ze froge. Schie kimmt mir wie an lichter Waldschpuk vor. Bald ischt schie da, bald ischt schie fort. Lang' ischt schie aach noch nit hier alsch in unsern Wäldern. Schie musch voll auswärts erzoge sin. Aber jedem erscheint schie mit an freundlichem G'schicht: für an jeden hat schie an herzschliches Wort. Und zu mir kommt schie beschondersch gern, un hat mi schon Walderdbeeren un Blumen un Kränsche g'bracht; un plauschelt gern mit mi, wann schie mi allan hier antrifft . . . . jawoll mit der alten Kati, (vorwurfsvoll) scho an Gerumpel, dasch manchem andern zschu alt un zschu häschli g'worde isch.

**Dr. Euler.** Da bist Du wirklich beneidenswert!

**Kati.** Un schie hat an scho an edlesch, feinesch Weschen, schie musch von scher edler Herkunft schin; dasch liegt im Blut. Un unscheraner merkt dasch bald; denn unsch gebt Ihr Euch, wie Ihr scheid. Bei allen Euren dummen Schtreichen in Heidelberg hatt' i imma gleich 'rausch, wen nur der Übermut etwasch locker machte, oder wer im Grunde scheines Weschens an so an loddriger G'schelle war.

**Dr. Euler.** Sieh da, die kluge Käti!

**Kati.** Bei jedem Fuxen kannt' i es vorherschage, ob Ihr ihn im Corps behalten tätet, oder ob er bald wieder verduften müscht. (Lacht auf: ha! ha!)

**Dr. Euler.** Na, der Waldsput gefällt Dir wohl?

**Kati.** Deesch will i meine. Do knieat unschereener holt vor nieder.

**Dr. Euler** (mit leichter Ironie). Da treibst Du wohl auch in Deiner Waldwirtschaft Menschenstudien. Es kommt hier doch in diesen schönen Wäldern so manch ein Wanderer vorbei. Grad interessant muß es da sein.

**Kati.** Isch esch a. Nur isch da aach viel Ärger daba.

**Dr. Euler** (lacht). Wirst es schon tragen können (besieht das Album.)

### 4. Auftritt.

Vorige. Amtsrichter Wilmer und Frau. Oberlehrer Senger und Frau. stud. jur. Senger. (Alle im schlichten Wanderanzug.)

**Wilmer.** Halloh, Wirtschaft! Eine Herzstärkung für arme Wandersleut!

**Senger.** Die Füße sind bei den Quellen feucht geworden trotz des derben Schuhzeugs, da müssen sie von innen erwärmt werden.

**stud. Senger.** Na, da steht ja echter Steinhäger auf dem Schrank; also nur her damit!

**Kati** (wischt mit ihrer Schürze die Schnapsgläser aus, die auf dem Tisch stehn). Gleich, gleich, Leute, schollen Schie alleschen hoben.

**Wilmer** (entrüstet). Pfui Teufel, mit der Schürze wischen Sie die Gläser aus?

**Kati** (aufgebracht). Jo, scholl i vielleicht für dan Groschen, dan lumpigten, ooch noch für jeden Herrn Wanderschburschen an Handtuch exschtro hob'n?

**Senger.** Halt, ich hab's (klopft mit der Faust auf den Tisch, wie in seiner Schulklasse). Hergesehn! Aufgepaßt! — Wilmer, ich weiß Rat. Frau Wirtin, wir setzen gleich die Kruke an den Mund, und wir zahlen für jeden 20 Pfennig, mehr bringt es für jeden von uns nicht (holt die vordere Kruke vom Schrank und reicht sie seiner Frau. Erst tun die Damen einen Zug, dann die drei Herren.)

**Kati** (bei Seite). So 'ne schofle Gesellschaft!

**stud. Senger** (als letzter). So, das wärmt und stärkt uns für den Marsch.

**Kati** (höhnisch). Deesch hot de andre G'schellschaft eben vor Ihna ooch g'schagt, alsch schie us der Kruke g'trunken hatt.

**Frau Wilmer** (entsetzt). Andere Leute haben schon aus der Kruke getrunken?

**Kati.** Aber schicher doch! Un esch hot ihna ooch gnat g'ton.

**Frau Senger** (hustet). Mir wird übel!

**Wilmer.** Schnell hinaus!

**stud. Senger.** Eh' die Explosion erfolgt!

(Alle fünf wollen fort).

**Kati** faßt Wilmer und Senger sen. am Ärmel. Holt, erscht nooch hier g'bliebe! Erscht will i mei Geld hob'n un nochsehn, ob Schie mi ooch koan von mei Löffel g'schtohle hob'n. Hob schon Ärger g'nuag domit g'hobt.

**Senger** (belustigt). Aber erlauben Sie mal!

**stud. Senger** (nimmt schnell einen Löffel vom Tisch und steckt ihn in den Rucksack des Amtsrichters Wilmer). So, das hat geglückt!

## 5. Auftritt.

**Vorige, Prinz Oskar** und **Graf Bodo** in Jagdanzug.

(Die Jäger treten in dem Augenblicke ein, als lachend der stud. Senger dem Amtsrichter Wilmer den Löffel in den Rucksack steckt. Sie sichern ihre Gewehre

und stellen sie rechts in die Ecke, setzen ihre Hüte ab und hängen sie an den Eulen an den Fenstern auf.)

**Kati** (zählt unterdessen die Löffel). Schiehschte, schiehschte, do hob'n sche schon oanen Löffel g'schtohle. Schiehschte, schzehn worn esch, nu sin esch nur noch neun. (Legt die Löffel erregt einzeln auf den Tisch) Schiehschte, do wolle die Leut' so wasch feinesch san un schneiden an Fratzen, als ob bei ihna zu Hausch alleschi blitsch un blank isch un schie nur von Porzschellantellern mit schilbernen Löffeln äschen und ma Schürz' isch ihna nit rein g'nuag, un mei Gläscher schind ihna nit schauber g'nuag, un dabei schtehle schie mi moane Zinnlöffel weg. 12 Löffel woarn esch noch geschtern, heut' morgen noch schzehn un jetztscht schin et nur noch neun. Jetztscht scholl der Schandarm kimme un schie einloche. Nur noch a Weili, do kimmt er uf siner Tour hier vorbi.

**Wilmer** (grob). Machen Sie keine dummen Witze, Frau Wirtin; ich bin ein Amtsrichter.

**Kati.** Isch scho guet; bei Ihna schau i z'erscht zua. (Greift in den Rucksack Wilmer's und holt den Löffel heraus, triumphierend) Schiescshte, schiehschte, do, do hob' i ihn schon. Un deesch will an Amtschrichter san (lacht grimmig auf; läuft zum Fenster und ruft hinaus Lische, Lische, kimm schnell her!

**Lise** (von draußen). Jau, Frau!

**Kati.** Lische, kimm schnell ut'n Schtall 'erut un bring 'n Forken mit!

**Lise** (von draußen). Jau, Frau!

**stud. Senger.** Verstehn Sie doch Spaß!

**Wilmer** (ärgerlich). Heinz, das sieht Dir wieder ähnlich! Der Indizienbeweis ist da. Wenn die aufgebrachte Person uns nur nicht in Unannehmlichkeiten bringt. Der Kollege in der Kreisstadt wird schöne Augen machen!

## 6. Auftritt.

**Vorige. Lise.**

**Lise** (kommt von links zur Tür herein mit einer Forke in der Hand). Hier, Frau!

**Kati.** Da bleibscht an der Türen un läscht keenen 'erut!

**Lise.** Jau, Frau!

**Frau Wilmer** (fängt an zu weinen). Ich bitte Sie, liebste, beste Frau Wirtin, es war doch nur ein Scherz. Wir werden Ihnen doch keine Löffel stehlen!

**Frau Senger.** Ich will Ihnen gern das Doppelte bezahlen für den einen Löffel, was alle zehn zusammen kosten.

**Kati.** Hilft Ihna all Reden nix! An Exschempel will i schtatuieren.

Wann der Schandarm kimmt, scholl er Schie einloche. (Zu Lise) Lische, pasch up!

**Lise.** Jau, Fru!

**Frau Senger** und **Frau Wilmer** (weinen). Machen Sie uns doch nicht unglücklich, liebste, beste Frau Wirtin!

**stud. Senger** (kleinlaut). Wir trinken auch aus Ihren Gläsern mit und ohne Schürzenreinigung.

**Wilmer.** Nur ruhig Blut, meine Damen! (Die Damen setzen sich schluchzend auf die Ofenbank, die 3 Herren stellen sich davor und vergleichen die Zeit auf ihren Uhren.) Wenn sie uns nur nicht zu lange aufhält (erklärt den andern die Wanderkarte.)

**Senger.** Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht ist. Wie mahnt Horaz: aequam memento rebus in arduis servare mentem.

(Die Jäger treten inzwischen an den großen Tisch und besehen denselben von allen Seiten.)

**Prinz Oskar** (im humorvollen Befehlston). Alte, geben Sie mal ein Tuch her. So! (wischt den Tisch ab.)

**Graf Bodo.** Halten Sie mal die Schürze auf, Frau Gastrat! So! (wirft ihr die Gläser und Zinnlöffel und das Fliegenfangglas in die Schürze und läßt nur das Glas mit dem Heidestrauß stehn) So! Damit Ihnen nichts von uns gestohlen wird!

**Prinz Oskar.** Haben Sie kochendes Wasser?

**Kati.** Freili, schicher doch!

**Prinz Oskar.** Gut! Bringen Sie es! Aber halt! Erst geben Sie mal den Besen da her! So! (Kati gibt den Besen dem Prinzen, stemmt die Arme in die Seiten und sieht erstaunt dem Tun der Jäger zu). Und nun machen Sie kein solch dummes Gesicht, sondern die Tür auf! (Kati tut es) So! (fegt unter dem Tisch her).

**Graf Bodo.** Laß es mich tun, Oskar! (Stößt Liese zur Seite) Fort Lise! (Nimmt dem Prinzen den Besen aus der Hand und fegt allen Schmutz zur Türe links hinaus.) So, nun kann's losgehn!

**Prinz Oskar** (lachend). Nun fix, kleine Fee, heiß Wasser!

(Die Jäger legen ihre Rucksäcke auf den Tisch und holen einen Kaffeekocher heraus, ferner Kaffee, Butterbrode, kaltes Huhn und sonstige Beilagen, eine Flasche Cognak, ihre eigenen Becher, ein kleines Tischtuch, Gabeln, Messer; mit dem Hirschfänger zerschneiden sie das Huhn.)

**Kati** (kommt schnell mit heißem Wasser). Hoben's befohlen!

**Prinz Oskar.** Geben Sie nur her!

**Graf Bodo.** Haben Sie das Wasser auch aus dem Brunnen frisch geschöpft gehabt?

**Kati.** Ei freili, schicher doch!

(Die Jäger setzen sich an den Tisch, breiten das Tischtuch aus, bereiten sich Kaffee, fangen an zu essen.)

**Prinz Oskar** (behaglich). Ich verstehe nicht, wie man mit solch einem Wirtshaus im Walde nicht zufrieden sein kann. Man kann da ja alles haben, — was man sich mitgebracht hat.

**Graf Bodo.** Na, in Afrika war es jedenfalls nicht besser.

**Prinz Oskar.** Ne, und da fraßen einem die Schwarzen alles vor der Nase weg auf.

**Graf Bodo.** Ja, wir wissen oft gar nicht zu schätzen, wie gut wir es bei uns haben und nörgeln an Kleinlichkeiten herum, anstatt einfach mit anzufassen, wo es not tut.

**Prinz Oskar** (lachend). Na, ich möchte blos mal meine durchlauchtigste Schwester, die Prinzessin Klotilde-Konstanze hier sehn.

**Graf Bodo.** Mit ihrer stillen alten Liebe, dem (macht eine Verbeugung) dinstinguierten Prinzen Balduin.

**Prinz Oskar.** Der nimmt keinen Besen in die Hand

**Graf Bodo.** Wir gehörten direkt zum people. Der bringt der Prinzessin, Deiner Schwester, nur noch neue Mucken bei.

**Prinz Oskar.** Ich bin froh, daß sie mein Hauswesen leitet nach dem so frühen Tode meiner herrlichen, einzigen Frau.

**Graf Bodo.** Wenn nur die Ortrud nicht so sehr die mütterliche Hand entbehren müßte!

**Prinz Oskar** (seufzend). Die Liebe einer Mutter ist nicht zu ersetzen.

**Graf Bodo.** Zumal zu oft die Gegenliebe fehlt.

## 7. Auftritt.

**Vorige. Ein Gendarm.**

**Gendarm** (sieht durch ein Fenster im Hintergrund). He, ha! Ist noch Platz da in der I. Klasse oder alles besetzt? (Tritt von links ein.)

**Kati.** So ischt recht, Herr Wachtmeeschter, komme Schie nur her. Grad könna Schie schich ane Mark verdiene bei's Gericht, bald Schie diesche Leute (zeigt auf die 5 Touristen) einloche wegen Diebschtahls. Die hob'n mi an so anen Löffel g'schtohle.

**Gendarm** (drohend). Was sagen Sie, Löffel gestohlen? (Holt ein dickes Notizbuch aus seiner Rocktasche) Paragraph 242 Reichsstrafgesetzbuch.

**Frau Wilmer** und **Frau Senger** (kreischen auf). Es ist ja nicht wahr, ist ja nicht wahr!

**Wilmer.** Es war nur ein Scherz! Sehen Sie sich vor! Ich bin ein Amtsrichter!

**Senger** (aufgebracht). Wie kann man uns nur einen Diebstahl zutrauen (klopft auf den Tisch, als ob er in seiner Schulklasse wäre). Hergesehn! Aufgepaßt! Das ist eine Beleidigung; ich werde mich beschweren. Ich bin ein Oberlehrer und kein Dieb!

**Dr. Euler** (bei Seite). tant de bruit pour une omelette. So viel Lärm um ein nichts!

**Gendarm** (grob). Die größten Spitzbuben fahren heute im Automobil. Da lassen wir uns keine Mätzchen vormachen. (Lacht auf) Ha, ha, der eine will ein Amtsrichter und der andere ein Oberlehrer sein. Auf dem Gericht stellen wir Ihre Personalien fest.

**Kati** (aufgeregt). Un ausschverschamt schin schie noch obendrein; un die Gläscher schin ihna nit gnat g'nuag, un fortlaufe volle schie ohne den Schnaps ze b'zahle.

**stud. Senger.** Aber Sie sollen doch alles haben, was wir schuldig sind. Wir kaufen Ihnen sämtliche Zinnlöffel ab und schenken sie Ihnen wieder.

**Gendarm.** Das gibt's nicht. Das kennen wir. Nachher will es niemand gewesen sein, wenn man einen guten Fang gemacht hat. Vorwärts, Leute, zum Amtsgericht! Jetzt kommt die Reue zu spät! (will die fünf nach links hinaus schieben) [Lise stampft mit ihrer Forke auf den Boden).

**Prinz Oskar** (der schon öfter mit dem Kopf geschüttelt und Zeichen der Ungeduld gegeben hat, klopft mit dem Hirschfänger auf den Tisch; scharf) Wachtmeister Kroll, erkennen Sie mich?

**Gendarm** (sieht einen Augenblick hin, nimmt dann eine militärische Haltung ein, salutiert). Zu Befehl, Durchlaucht, Sie sind der Herr Landrat Prinz zu Halm-Hohenhalm!

**Prinz Oskar** (winkt nachlässig mit der Hand). Nun gut, ich sage Ihnen, es liegt hier ein Irrtum vor. Es handelt sich tatsächlich um einen etwas unvorsichtigen Studentenscherz. Von Diebstahl kann hier keine Rede sein. (Holt seine Zigarrentasche aus der Rocktasche). Hier haben Sie ein paar Zigarren und nun . . . leben Sie wohl!

**Gendarm.** Zu Befehl! (macht militärisch kehrt, steckt die Zigarren und das Notizbuch ein und geht ab).

**Prinz Oskar.** Das Weibsbild mit ihrem Doppelspeer kann auch gehn. (winkt nach Lise).

**Lise.** Jau, Jau! (Lise ab).

## 8. Auftritt.

**Vorige ohne Gendarm und Lise.**

**Frau Wilmer** (leidenschaftlich, tritt an den Prinzen Oskar heran). Wie

danken wir Ihnen, Durchlaucht! (Zu ihrem Mann) Mann, laß es Dir bei Deinen Urteilen eine Lehre sein, wie der Schein so oft trügt und die bösen Indizienbeweise auch! (Preßt die Hände vor der Brust zusammen) Welch eine Angst habe ich ausgestanden! Wenn Du einen Unschuldigen einmal einsperren läßt, ich könnte doch keine Nacht mehr ruhig schlafen.

**Frau Senger.** Man soll auch nicht immer gleich bei der Hand sein, dem Andern das schlimmste zuzutrauen. Tausend herzlichen Dank, Durchlaucht!

**Prinz Oskar** (liebenswürdig). Es war ja nur meine Pflicht, einem ärgerlichen Vorfall Einhalt zu gebieten.

**Kati** (ärgerlich). Nu, mi scholl esch eini schei, woann i moanen Löffel wieder hob! (Steigt auf einen Stuhl und legt die Löffel einzeln auf den Schrank.)

**Wilmer** (geht auf den Landrat zu). Hör' ich recht, Sie sind der Prinz Halm von den Heidelbergern Guelpho-Guestphalen?

**Prinz Oskar.** Nun ja; bin vor kurzem hier im Kreise zum Landrat ernannt, da ja mein Stammschloß nicht weit von der Kreisstadt liegt.

**Wilmer.** Und ich bin doch Dein Leibfux August Wilmer, vulgo Sturmvogel; zur Zeit Amtsrichter in dem gesegneten Siederstadt.

**Prinz Oskar.** Famos, famos! (Lacht auf) Hast Du Dich aber verändert! Früher so ein schmales Füxchen und nun so behäbig und rund!

**Wilmer.** Na, Leibbursch, mager bist Du auch nicht geworden.

**Prinz Oskar** (stellt Graf Bodo vor). Hier mein treuer Gehülfe im Dienst und ehemaliger Kamerad bei den Ulanen, Graf Bodo von Mallwitz; ist auch vom Corps recipiert, als er nach seinem Abschied 2 Semester verkloppte.

**Wilmer** (stellt Senger und dessen Bruder vor). Hier mein Schwager, Oberlehrer Senger, auch ehemaliger Guelpho-Guestphale, eine Corpsschwester heiratet man gern; die Bekanntschaft unserer Damen hast Du ja schon in ihrer impulsiven Herzensfreude gemacht, (stellt die Damen vor) unsere Frauen! und hier der studiosus juris Heinz Senger ist noch im Corps aktiv.

**Prinz Oskar.** Aber das ist ja einfach herrlich! Es weht wie Heimatluft hier mir entgegen. Es lebe die Guelpho-Guestphalia!

**Dr. Enler** (legt das Album auf den Tisch und tritt herzu). Wie sich das trifft! Ich sehe mir hier die Gegend an, ob sie sich wohl zur Praxis eignet, und diese köstlichen Wälder hier haben es mir schon angetan. Diese Narbe hier (zeigt auf seine Backe) rührt von

Ihrem Speer her, Durchlaucht. Ich bin der ehemalige kleine Euler, vulgo Spatz, von der Hildesio-Rhenania.

**Graf Bodo** (entzückt). Da muß Alt-Heidelberg in dieser Waldkneipe neu erstehn!

**Dr. Euler** (geht auf Käti zu). Sogar die Käte ist hier vorhanden; in meiner Erinnerung sieht sie allerdings etwas anders aus.

**Wilmer.** Nicht möglich!

**Senger.** Dies Scheusal die Käti von Heidelberg?

**Prinz Oskar.** Jetzt erkenne ich sie auch. Aber nein, Käti, ich wollt', ich hätt' Dich nicht wiedergesehn. Was warst Du für ein blitzsauberes Madel einst!

**Käti** (beleidigt). Red' kaanen Schtutz! Jünger bischt de aach nit g'worde, aber an hübscher Mann bischt de immer noch (wirft ihm einen Handkuß zu).

**Wilmer.** Wem's immer gut geht, der konserviert sich auch gut.

**Prinz Oskar.** Na, die Hereros in Afrika hatten mich manchmal zum Fressen gern.

**Senger.** Wie, in Afrika sind Sie auch gewesen?

**Prinz Oskar.** Das gehört heute für hohe Stellen zum guten Ton. Doch laß doch das kalte „Sie", wenn Du auch erst etwas später zum Corps gekommen bist. Auf meiner Weltreise freute ich mich, wenn ich einen deutschen Landsmann begrüßen konnte, und Corpsbrüder sind Landsleute im engeren, ja im allerengsten Sinn.

**Graf Bodo.** Nun laßt das Reden! Bier müssen wir haben, viel Bier, wie einst in Heidelberg. Käti, hast Du im Keller Bier?

**Prinz Oskar** (nimmt das Album von dem Tisch und zeigt es den Damen). Sehen Sie, meine Damen, wie wir früher ausgesehen haben, als wir der Käti unser Bild schenkten; so frisch und fröhlich und zum Zufassen bereit; und doch voller Sehnsucht; es lichtert und spukt in den jungen Köpfen herum.

**Frau Wilmer.** Als ob so ein Waldspuk erscheinen müßte, um dem Leben zum Ziel und zum Glück zu verhelfen.

**Käti** (inzwischen zu Graf Bodo). Da draußen liegt an so an frisches Fasch; alleweil schin de Mauschleut uf'm Felde; wer schafft esch herein?

**stud. Senger** und **Dr. Euler.** Wenn es weiter nichts ist, das wollen wir bald schaffen. (Gehen rechts ab und rollen von der Tür rechts ein Faß herein; während die Damen das Album besehn und die Jäger wieder ihre Rucksäcke voll packen.

**Frau Senger** (erstaunt). Es fehlt blos noch, daß wir die Kühe

selber melken müssen, wenn uns nach einem Glase Milch verlangt.

**Prinz Oskar** (lachend). Das macht nix! Es geht nichts über solch ein heimatliches Wirtshaus im Walde und über die deutsche Gemütlichkeit.

**Kati** (setzt Gläser aus dem Schrank auf den Tisch). Scho, ausch den Gläschern hat just noch keener g'trunke. (Jeder der Herren putzt sich sein Glas mit dem Taschentuch blank; die Damen nehmen auf der Ofenbank Platz; stud. Senger und Graf Bodo stecken das Faß an.)

**Prinz Oskar.** Dr. Euler soll das Präsidium haben; wir andern gruppieren uns malerisch um den Tisch herum. (Setzt sich mit dem Rücken zum Fenster hin, neben ihm sitzt Graf Bodo, gegenüber Wilmer und Senger, am untern Ende stud. Senger, der die Gläser füllt, die ihm leer gereicht werden.)

**Dr. Euler.** Silentium, ad loca! Kati 'raus, zur Strafe, weil sie Guestphalen hat einlochen wollen.

**Kati** (bittend). Aber beschtesch Doktorlein!

**Dr. Euler** (energisch). Kati 'raus, eins ist eins, zwei ist zwei! . . .

**Prinz Oskar.** Was brauchen wir hier noch weiter Bedienung? 'raus, Kati; Kati 'raus!

**Alle Herren** (lachen und trampeln mit den Füßen). Kati 'raus! Kati 'raus!

**Kati** (schluchzend). Auch Du, Prinz Oschkar, liebscht mi jetzscht nit mehr! (Geht weinend ab.)

## 9. Auftritt.

Vorige ohne Kati.

**Frau Senger.** Der Schritt von der Jugend zum Alter fällt manch einem schwer.

**Wilmer.** Mag sein; wir bleiben im Herzen stets jung. Los, Doktor!

**Dr. Euler** (klopft auf den Tisch). Silentium, wir singen das Lied: „Stoßt an, Heidelberg lebe, hurrah hoch!"

**Alle** singen, auch die Damen: „Stoßt an, Heidelberg lebe! Hurrah hoch! Die Philister sind uns gewogen meist, sie ahnen im Burschen, was Freiheit heißt. Frei ist der Bursch, frei ist der Bursch!"

**Dr. Euler.** Ein Schmollis, Commilitonen! (Hebt sein Glas und trinkt es aus).

**Alle Herren.** Fiducit! (Trinken aus; stud. Senger füllt neu ein.)

**Frau Wilmer.** Nur sachte, liebes Männchen; trink nicht allzu viel!

**Wilmer.** Da haben wir es; wer seine Alte lieb hat, läßt sie zu Hause. (Trampelt mit den Füßen) Damen 'raus!

**Graf Bodo.** Nein, Damen drin bleiben!

**Senger.** Damen drin bleiben, aber die Freude nicht stören:

**Frau Wilmer** (gereizt). Wir verlassen schon von selber das Lokal!

**Frau Senger.** Ich glaube auch, es ist besser so!

(Damen ab.)

## 10. Auftritt.

Vorige ohne die Damen.

**Dr. Euler** (winkt hinter den Damen her). Ganz nach Belieben! Wir singen als zweites Lied: „Es regt sich was im Odenwald." Silentium, das Lied steigt! Alle singen: „Es regt sich was im Odenwald, rum plum plum, und durch die Wipfel hallt's und schallt, rum plum plum, rum plum plum bidibum, rum plum plum, der Rodenstein, der Rodenstein zieht um, zieht um!

Vom Rhein her streicht ein starker Luft, rum plum plum, der treibt den Alten aus der Gruft, rum plum plum; rum plum plum bidibum, rum plum plum, der Rodenstein, der Rodenstein zieht um! zieht um!"

**Dr. Euler** (hebt sein Glas und trinkt). Ein Schmollis, Commilitonen!

**Alle.** Fiducit! (trinken).

## 11. Auftritt.

Vorige. Prinzessin Ortrud.

**Prinzessin Ortrud** (erscheint am Fenster, den Kopf mit einer reizenden Spitzenhülle und darüber einer Kapuze verhüllt, so daß nur Augen, Nase, Mund sichtbar sind; ruft nach Prinz Oskar hin). Kuckuck, kuckuck! (verschwindet wieder).

**Wilmer** und **Senger** schlingen die rechten Arme, deren Hand das Glas hält, durch einander und trinken Schmollis; sie schauen sich innig an. Dr. Euler sieht nach den beiden hin und will mit ihnen anstoßen. stud. Senger füllt die leeren Gläser des Prinzen Oskar und des Grafen Bodo, die Graf Bodo ihm hinreicht.

**Prinz Oskar** (faßt sich an den Kopf, springt auf, eilt ans Fenster). O, Jugendtraum!

**Ortrud** (erscheint wieder, ruft leise: „Kuckuck, kuckuck!" will rasch wieder verschwinden, aber Prinz Oskar faßt ihren Kopf und küßt sie). O, Du!

**Prinz Oskar** (verträumt). O, Jugendzeit, mit deiner Spur, bleib hier, bei mir, ein Veilchen nur!

**Ortrud** (küßt ihren Vater wieder, reißt sich los, ruft neckisch). Kuckuck, kuckuck! (Verschwindet.)

## 12. Auftritt.

Vorige ohne Prinzessin Ortrud.

**Prinz Oskar** (blickt ihr nach). Wie verschwunden vom Erdboden! Ein Geist, ein lieber holder Geist!

**Graf Bodo** (wendet sich dem Fenster zu). Es war ein Waldspuk!

**Prinz Oskar.** Es war ein Traum, ein schöner Jugendtraum! So will ich gern an einen Waldspuk glauben. Solch einem schönen Traum darf kein Erwachen folgen. (Geht wieder an seinen Platz, trinkt dem Dr. Euler zu) Ein Schmollis dem Studentenherzen!

**Dr. Euler** (stößt mit ihm an). Das froh das Leben nimmt, wie es sich gibt.

**Wilmer.** Kati soll wieder 'rein kommen. Sie ist genug bestraft. Der Rest soll ihr in Gnaden erlassen sein.

**Senger.** Sie wird wohl mit unsern Damen im andern Stübchen sein.

**Graf Bodo.** Noch eine volle Runde, Herr studiosus, wer zuletzt ausgetrunken hat, bezahlt das Fäßchen. (stud. Senger schenkt die Gläser ein.)

**Dr. Euler** (hebt sein Glas). Es lebe der Wald, unsere Heimat! (Alle außer Prinz Oskar, der mit dem Kopfe nickt, aber nur etwas an seinem Glase nippt, trinken aus.)

**Wilmer** (steht auf und ruft zur Tür links heraus). Kati, holde Käti, Kätchen von Heidelberg, erscheine!

## 13. Auftritt.

Vorige. Kati.

**Kati** (kommt verschämt herein, knickst nach allen Seiten, steigt auf einen Stuhl, holt die Löffel vom Schrank). Scheder der Herren Doktorsch scholl heut oanen Löffel schzum Andenken hob'n.

**Graf Bodo** (zu Prinz Oskar). Oskar, träume nicht. Der Waldspuk hat es Dir angetan. (Lachend) Nun mußt Du die Zeche bezahlen.

**Dr. Euler** (zu Kati). Behalte Deine Löffel, Kati. Du bist für alle Zeiten unsterblich blamiert.

**Kati** (demütig). Nehme de Herre mi doch wieder ze Gnoden oan!

**Prinz Oskar.** Ist gut! Hier ist das Geld für das Fäßchen. Schade, daß es nicht leer geworden ist.

**Wilmer.** Hier das Geld für den Häger vom Stein, direkter Abzug.

**stud. Senger.** Hier hast Du eine Mark und zwei Pfennige in bar für Deinen Löffel und behalte ihn zum Andenken an ehrliche Leute.

**Kati.** Koan Ton net schag i mehr vom Schtehlen un wann schie mi leibhaftig schelbscht g'schtohle hett.

**stud. Senger.** Na, Kati, wer Dich bei Nacht gestohlen hat, der bringt Dich schleunigst am Morgen wieder.

**Dr. Euler.** Herr studiosus, schenket noch eins ein! silentium, wir singen zum Schluß . . .

(Frau Wilmer und Frau Senger zeigen sich links in der Tür; Wilmer und Senger springen auf, bieten ihnen den Arm und führen sie herein zur Ofenbank.)

## 14. Auftritt.

Vorige. Frau Senger. Frau Wilmer.

**Graf Bodo** (springt auf und verbeugt sich vor den Damen). Etwas besseres haben wir Ihnen hier nicht zu bieten, aber es ist ein edler Sitz, wo Königinnen der Schönheit thronen.

**Frau Wilmer** (zu Graf Bodo). Wie ritterlich! (Zu Wilmer) Hörst Du es, Hermann?

**Frau Senger** (zu Graf Bodo). Jeder Zoll ein Kavalier! (Zu Senger) Merk' es Dir, Eduard!

**Kati** (hat inzwischen das Geld gezählt). I wollt, Ihr kämet öfter zschnn Wirtschhausch im Walde herausch.

**Dr. Euler.** Wenn Du auch nur noch eine Ruine bist, das Heidelberger Schloß zieht uns doch an. (Alle lachen außer Kati.)

**stud. Senger.** Bei festlichen Gelegenheiten ist es sogar erleuchtet, in Klammern: illuminiert!

**Dr. Euler.** Silentium! ad loca! Wir singen zum Schluß: Was klinget und singet die Straßen herauf!" Silentium! Es steigt das Lied! (Alle singen außer Kati) „Was klinget und singet die Straßen herauf? Ihr Jungfern, machet die Fenster auf! Es zieht der Bursch in die Weite, sie geben ihm das Geleite."

**Dr. Euler** (hebt sein Glas empor). Ein Schmollis, Commilitonen!

**Alle.** Fiducit. (Die Herren trinken aus).

**Dr. Euler.** Silentium! Kneipe ex est! Auf ein frohes Wiedersehn hier im Wirtshaus zum Walde!

**Prinz Oskar** (noch immer träumerisch). Es sei! Wir kommen hier auf Jagd wohl schon wieder einmal heraus.

**Die Damen** (gehen zuerst nach rechts hinaus; winken dem Prinzen Oskar, Grafen Bodo, Dr. Euler zu). Auf Wiedersehn!

**Wilmer, Senger, stud. Senger** (reichen den drei andern Herren erst die Hand zum Abschied, singen dann): „Es zieht der Bursch in die Weite, sie geben ihm das Geleite" (auch rechts ab).

**Dr. Euler, Graf Bodo, Prinz Oskar** (gehen zur Tür links ab).

**Prinz Oskar** lehnt noch einmal zum Fenster hinaus: O liebes Bild, so mitternächtlich, geisterhaft; und doch so wirklich, lebenswarm.

**Dr. Euler.** Wie man gleich wieder frisch und jung wird in der Erinnerung an die frohe Jugendzeit!

**Graf Bodo.** Und man lernt jung bleiben!

**Prinz Oskar.** Wenn's wie ein holder Traum aus längst vergangener Jugendzeit an uns vorüberzieht (ab).

## 15. Auftritt.

Kati. Lise.

**Kati** (ruft zum Fenster hinaus). Lischc, kumm, bring van Kump mit Woater mit un Seefen un een Handauk, i will mi woasche!

**Lise** (bringt das Verlangte und stellt die Schale mit Wasser auf die Ofenbank). Meen Tied, de Kauh het woll Farken kriärgen, dat Sei sick am hellichten Dage wasken willt!

**Kati** (legt Kopftuch und Brusttuch ab und wäscht sich Hals, Arme und Gesicht). Dumm Tüg, feg de Schtuben erscht mol ut; et scholl nu bi usch schauberer wer'n. — Hätt'scht Di ook woll woasche könne.

**Lise.** Nei, Fru, dat makt wi Sünndag morgen na't Melken. Hüte werd mer im Schtall gliks wedder verdreckt (fegt die Stube aus).

**Kati** (prustet im Wasser). Dat Woater makt frisch. Wenn de int Armenhus de kranken Marie de Schuppen bringscht, leg 'ne düchtge Worscht dorbi, ehr Mann un de Kinner könnt se bruken.

**Lise** (stemmt die Arme in die Seiten). Fru, Sei werd düchtig wedder jung un possierlich; so hübsch heb ick Sei all mien Lewdag nich seihn.

**Kati** (traurig). Lat na, Lischc; wasch Di man ook!

**Lise** (holt sich die Steinhäger Kruke vom Schrank und trinkt daraus). Nei, Fru, liäwer drink ick mi ennen; bi mi helpt dat nich mehr.

## 16. Auftritt.

Vorige. Graf Hans-Diedrich. Peter.

**Graf Hans-Diedrich** (kommt von rechts in roter Jagduniform; sein Diener Peter in goldstrotzender Livree trägt zwei riesige Blumensträuße). Bei der heiligen Urgroßschwiegermutter von Mallwitz, ist das hier ein Lokal! (bleibt staunend vor Kati stehen, lacht auf) Und so'ne Generalreinigung! War wohl die höchste Zeit dazu?

**Peter.** Pst! Pst!

**Graf Haus-Diedrich.** In so 'ner Bude ist doch unmöglich mein künftiger Schwiegervater Prinz Oskar gewesen; gar nicht zu reden von seiner Tochter, meiner hoffentlich baldigen Braut, der Prinzessin Ortrud? Der grüne Jüngling hat einfach gelogen, als er vorhin sagte, wir fänden ihn hier.

**Peter.** Pst! Pst! Es war der Herr Forstassessor Hubert von Schliehen, Herr Graf!

**Graf Haus-Diedrich.** Na, meinetwegen! Ich habe ja auch nichts gegen den grünen Herrn. Aber hier bei der ollen Scharteke hält sich doch ein Prinz Halm-Hohenhalm nicht auf.

**Kati** (trocknet sich ab; mit verhaltenem Schluchzen). I bitt schön; schehr freundlich; olle Scharteke; i dank schön!

**Peter.** Wir sind zu spät gekommen, Herr Graf; das Wild ist fortgewechselt, da ist nichts weiter zu machen;

**Graf Haus-Diedrich.** Als weidgerecht hinterdrein zu jagen, bis wir es irgendwo jestellt haben. So'n ehemaliger Afrikaner kraucht bald hier, bald dort in jedem heimatlichen Winkel herum. — Trink 'nen Schoppen Wein, Peter!

**Peter.** Lieber nich, Herr Graf, wir haben zu Hause besseren.

**Graf Haus-Diedrich** (geht nach links ab). Denn nich . .

Peter (im Abgehn). Wir sind doch der glückhafte Mallwitz, Herr Graf, der Fang der gnädigen Fräulein Braut (stolpert über den Besen der Lise: „hoppla!") ist für uns nicht schwer.

(beide ab.)

## 17. Auftritt.

Kati. Lise. Hinter der Szene **Prinzessin Ortrud.**

**Kati** (legt das Handtuch fort, winkt wehmütig hinter den beiden her; schluchzend). Jao höhnt nur, höhnt nur, alle mitenander; alsch ob scho eine Wirtin schich nit gekränkt fühle derf. Die Kati isch oalt g'wordn, (seufzt) bi harter Arbeet isch schie oalt g'wordn. Doch oaner schoamt schich moaner net; (aufjubelnd) der Woaldschpuk schoamt schich moaner, der ollen Scharteke, net (nimmt den Heidestrauß Ortruds vom Tisch, schließt ihn in die Hände und besieht ihn innig und lang) O, Du moan liaber, liaber Woaldschpuk, woann i Di nit hätt . . .

**Prinzessin Ortrud** (in der Ferne hinter der Szene). Kuckuck . . . Kuckuck!

(Vorhang fällt.)

# II. Aufzug.

Die Szene stellt eine Waldgegend vor. Links ist ein geeigneter Platz zum Ausruhn. In der Mitte vorn befindet sich eine große schlanke Buche, zum hinaufklettern geeignet. Rechts vorn steht eine dicke Buche mit Untergehölz, zum Versteck passend. Waldwege führen nach vier Richtungen hin.

## 1. Auftritt.

**3 junge Mädchen. Prinzessin Ortrud.**

Von rechts kommen 3 junge Mädchen im Wandervogelanzug mit Rucksäcken und Lodenmänteln; das erste trägt am Gurt umgehängt eine mit bunten Bändern geschmückte Mandoline. Prinzessin Ortrud hat sich ihnen angeschlossen, trägt aber ein luftiges helles fußfreies Kleid, das Hals und Arme freiläßt, und einen Lodenmantel mit Kapuze und einen Spitzenschleier über dem Arm. In der Hand hält sie einen Bergstock mit einem Heidblumenstrauß an dem Knopf oben. Die Mädchen und Prinzessin Ortrud singen [in das Lied kann auch ein Tanzreigen eingefügt werden, von einer größeren Anzahl Wandervögel ausgeführt, die von allen Seiten sich den 3 anschließen; Prinzessin Ortrud bildet dann den Mittelpunkt derselben], indem sie mitten durch die Szene nach rechts wieder abziegen wollen, zur Mandoline: „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein, wer lange sitzt, muß rosten, den allersonnigsten Sonnenschein läßt uns der Himmel kosten. Jetzt reicht mir Stab und Ordenskleid der fahrenden Scholaren, ich will zu guter Sommerzeit ins Land der Franken fahren. Valleri, vallera, valleri, vallera, ins Land der Franken fahren". (Die drei jungen Mädchen und alle anderen Wandervögel gehen rechts ab. Ortrud bleibt noch auf der Szene zurück.)

**Ortrud.** Wie köstlich zu wandern zur Sommerszeit,
da öffnen die Augen, das Herz sich weit,
da geistert es hier und lichtert es dort,
und nimmt uns als Waldspuk, husch! husch! mit fort.
(sucht Blumen am Wege.)

## 2. Auftritt.

**Vorige.** Vom Hintergrund mitten durch die Szene kommen **Amtsrichter Wilmer, Oberlehrer Senger, stud. Senger.**

**Wilmer** (jodelt). Holdrio-i-oh! Holdrio-i-oh! Holdri — (hört plötzlich auf, als er Ortrud erblickt). Ha, welch ein Wesen kommt uns dort entgegen?

**Senger** (entzückt). Es kommt!

**stud. Senger.** Ein Märchen aus tausend und einer Nacht!

**Wilmer** (hebt ganz geblendet die Hand über die Augen). Ein Waldspuk! Sag, wo kommst Du her? (tritt Ortrud in den Weg, rechts und links versperren Senger und stud. Senger den Weg.)

**Ortrud** (ruhig befehlend). Fort da! Beim Eulenschrei, Wald frei!

**Wilmer** (demütig). O, Märchen hier im Wald', nur einen Zweig von deinem Strauß!

**Senger.** Sei gnädig!

**stud. Senger.** Nur den Augenblick!

**Ortrud** (herrisch). Fort da! Beim Eulenschrei, Wald frei! (Stampft mit dem Stab auf den Boden.)

## 3. Auftritt.

Vorige. **Forstassessor von Schliehen** in voller Jagd-Uniform mit Hirschfänger und silbernem Portepee, die Büchse übergehängt.

**v. Schliehen** (eilt von links herzu, im strengen Kommandoton). Vorwärts, Ihr Herren, gebt den Weg da frei! (Die drei Herren treten unwillkürlich zur Seite und geben Ortrud den Weg frei.)

**v. Schliehen** (stellt sich salutierend Ortrud vor). Hubert von Schliehen! Der Weg ist frei!

**Ortrud** (gibt v. Schliehen die Hand). Ihr kamt grad recht, mein stolzer Ritter! (Mit silbernem Lachen) Beim Eulenschrei, der Wald ist frei!

(Aus der Ferne ertönt von einem jungen Mädchen der Ruf: Ortrud! Ortrud!)

**Ortrud** (ruft wieder). Kuckuck! Kuckuck! (Eilt schnell den jungen Mädchen nach, rechts ab.)

## 4. Auftritt.

Vorige ohne Prinzessin Ortrud.

**stud. Senger** (drohend zu v. Schliehen). Herr!

**v. Schliehen** (legt die Hand an den Hut). von Schliehen!

**Wilmer** (ärgerlich). Heinz, bring uns nur nicht wieder mit der Staatsgewalt in den Konflikt!

**v. Schliehen** (ruhig, aber energisch). Der Wald ist meiner Aufsicht unterstellt. Und Rücksichtslosigkeiten dulde ich hier nicht! (grüßt leicht und geht nach links ab.)

## 5. Auftritt.

Vorige ohne von Schliehen.

**Senger** (seufzt). Ach, Rücksichtslosigkeiten? Rücksichtslosigkeiten? Wo wir uns ihr zu Füßen legen, wenn sie will.

**Wilmer** (düster zu Senger). Ich lasse mich von Deiner Schwester scheiden, wenn ich dies holde Wesen jetzt gewinnen kann.

**Senger** (rauh). Ich lasse mich auch scheiden, ja, und jage diesem Waldspuk nach.

**stud. Senger** (lacht auf). Ich heirate sie einfach. Glaubt doch nicht, daß sie Euch alte Klapperkasten will!

**Senger.** Was sagst Du, Heinz?

**stud. Senger.** Daß ich sie wiedersehen muß! (Eilt rechts ab.)

**Wilmer** (zu Senger). Komm, laß sie uns gemeinsam suchen! Vielleicht kann man im Wald-Wirtshaus uns Auskunft geben. Laß uns die Kati fragen! Unsere Damen hol'n wir bald wieder ein.

**Senger.** Den Weg zur Kreisstadt können sie ja nicht verfehlen.

(Beide nach rechts vorn ab.)

## 6. Auftritt.

Ein Haufen **Waldarbeiter und Waldarbeiterinnen** kommen von links. Hinter ihnen her **v. Schliehen.**

**v. Schliehen.** Schön Dank für treue Arbeit, Leute, Ihr habt die Ruhe heute wohl verdient. Bis morgen früh! Ist's recht?

**Waldarbeiter.** Jauo, jauo. Herr, wi danket auok. Up Jähren Befehl kuomet wie giärn (ab).

**Waldarbeiterinnen.** Wi kuomet giärn (ab).

## 7. Auftritt.

**v. Schliehen.**

**v. Schliehen.** So, das ist hier ein schönes Plätzchen grad zum ruhn. Bin ich doch schon seit 3 Uhr früh heut' auf den Beinen. Und wie die frische Morgenluft das Jägerherz erfreut! (Sieht sich um) Die unsachten Gesellen sind fort. (Seufzend) Leider, der holde Waldspuk auch! O, wie sie mir die Hand gab! — Und mir in die Augen sah! — Es ist mir, als hätte ich sie immer schon gekannt, von ganz früh her, — und Mutter hätt' uns beide in ihrem Arm gehalten. Der Wald gehört zu ihr und sie gehört zum Wald'; und ich gehöre doch auch zum Walde; da gehört sie auch zu mir! (Horcht gespannt auf) Pst! horch! Regt es sich im Gehölz? Ein Zweig bricht da, noch einer? Es braust mir in den Ohren. — Waldspuk, lieber trauter Waldspuk, wo bist Du geblieben? — Hubert, sei still! Hubert, bezähm Dein Herz! — Es ist mir doch, als ob ich sie erringen soll! — Ortrud, so riefen sie von fern; (jauchzt auf) Ortrud, Dir Weidmanns Heil! — Waldspuk, Du lieber trauter Wald-

spuk, was hast Du aus mir gemacht! (Legt sich links vorn ins Moos und schließt die Augen; — träumend). Du lieber, trauter Waldspuk, was hast Du aus mir gemacht!

## 8. Auftritt.

Voriger. Ortrud.

**Ortrud** (kommt vorsichtig suchend von rechts heran). O Wald, wie bist Du heute schön, so heimatlich, so traut, so lieb! So hab' ich dich noch nie gesehn! — Du greifst nach mir als Herzensdieb! — Ich werde hier noch Edelpilze finden; die meisten Menschen achten sie ja nicht. — Das gibt dem Wandern im Gehölz den eig'nen Reiz, wenn man von selbstgesuchter Nahrung leben kann; und meine Weggenossen sind so leicht besorgt; sie nehmen nur die Pilze an aus meiner Hand. — Was seh' ich dort? — Dort ruht mein stolzer Ritter wie im süßen Traum, und träumt — und träumt — vielleicht von mir? — Wie hätt' ich mich vor den drei Räubern schützen können, es waren doch gewiß Buschräuber, wenn er, der kühne Ritter, nicht erschienen wär'! (Geht leise herzu) Ob ich es wagen darf? — Ich habe ihm ja gar nicht einmal ordentlich gedankt. (Nimmt den Heidestrauß von ihrem Stab und legt ihn dem Assessor auf die Brust.)

v. **Schliehen** (träumend). O schönes Traumbild, zieh nicht fort! (Rührt sich) Mein Herz ist dein; und Du bist mein!

**Ortrud** (unschlüssig). Wenn er erwacht, grad jetzt erwacht! Was tu' ich nur? Halt; schnell in diesen Blätterschutz hinein! Du, lieber Baum, deckst mich gut zu. (Steigt auf die schlanke Buche mitten in der Szene.)

v. **Schliehen** (erwacht; sieht um sich; sieht den Strauß, der neben ihn gefallen ist). Ein Heidestrauß? Der Heidestrauß, den sie an ihrem Stabe trug, von ihrem roten Band umkost. (Nimmt den Strauß) Sag', Heidestrauß, sollst du mich von ihr grüßen, vom Waldspuk, der hier war, und ich — verschlief mein Glück? (Steht auf) Mich ruft die Pflicht. Die Bauern werden sicher in der Nähe pürschen; da will ich ihnen schon das üble Handwerk legen. Ich stelle mich hierher und warte, bis sie mit böser List vorüber ziehn. (Stellt sich unter Ortrud's Buche mit dem Gewehr im Anschlag).

**Ortrud** (für sich). O weh, was nun. Der schmucke Jäger bleibt da unten kleben. Was tu' ich nur? Die andern warten auf das Pilzgericht zum Mittagsmahl, und ich bin selber jetzt hier fest gewachsen. (Von fern ertönt der Ruf der jungen Mädchen: Ortrud, Ortrud!)

v. **Schliehen.** Man ruft sie, so muß sie noch in der Nähe sein. (Befestigt den Heidestrauß an seiner Jagdtasche.)

Ein Zweig knackt. Ortrud versucht heimlich vom Baum herunter zu steigen, bleibt aber mit den Kleidern in den Ästen hängen.

**Ortrud** (für sich). Es geht so nicht. Ich komme so nicht wieder mit heilen Kleidern fort. So töricht bin ich nun gewesen. Wenn man ihr schnell entrinnen will, kommt man erst recht in große Not hinein.

**v. Schliehen** (blickt auf). Du meiner Treu; welch seltener Vogel weilt über mir da oben im Geäst? (Schelmisch) Mein gnädiges Fräulein, Sie — Sie sind's? Wie kommen Sie denn dort hinauf?

**Ortrud** (verschämt). Ich wollt' — ich wollt' — (hastig) ein Eichelkätzchen lief hier hinauf, das wollt' ich fangen!

**v. Schliehen** (lacht auf). Doch so ein Eichelkätzchen ist viel flinker, als beide wir zusammen sind. Gewiß ist Ihr Herr Vater auch ein Jägersmann!

**Ortrud.** Es war doch so possierlich und gewandt!

**v. Schliehen.** Und mir hat gar das liebe flinke Tierchen 'nen Heidestrauß gebracht.

**Ortrud.** Ich habe ja den Abstieg schon versucht, es geht nur nicht!

**v. Schliehen.** Da muß ich Ihnen helfen? Ja?

**Ortrud.** Ach, das — geht ganz und gar schon nicht!

**v. Schliehen.** Was fangen wir dann an? Ich gehe hin und will die Leiter holen?

**Ortrud** (schelmisch). Ach ja; doch bis dahin — hat mich Eichhörnchen sicher schon gebissen.

**v. Schliehen.** Oder die jungen Mädchen kommen her?

**Ortrud.** Um alles in der Welt! Die dürfen mich hier nicht so sehn.

**v. Schliehen** (scherzhaft). So muß ich doch wohl selbst schon helfen!

**Ortrud** (seufzend). Aber — aber — es geht doch nicht.

**v. Schliehen.** Ich weiß jetzt, was wir tun. Ich stelle mich hier an den Baum. So! Nun verbind ich mir mit meinem Taschentuch die Augen (legt sich das Taschentuch um die Augen). Nun steigen Sie vorsichtig an dem Stamm herunter! Nun halte ich Sie fest (faßt Ortrud um die Taille.)

**Ortrud.** Nein, nicht so fest!

**v. Schliehen** (stellt Ortrud auf die Füße). Jetzt haben Sie den festen Boden unter sich?

**Ortrud** (verschämt). Ach ja!

**v. Schliehen** (demütig bittend). Und nun — den Weidmannsdank! (greift suchend nach Ortruds Händen und will dieselben sich niederbeugend küssen.)

**Ortrud** (reicht ihm ihren Mund). Den Weidmannsdank, mein stolzer Ritter!

**v. Schliehen** (küßt ihren Mund; innig). Ortrud!

**Ortrud** (erschreckt). Ach Hubert, Hubert! (eilt schnell nach rechts fort). Wenn das die Tante Klotilde-Konstanze wüßte! Sie wird gewiß gleich hier im Wald' mich suchen.

**v. Schliehen** (nimmt sich die Binde von den Augen). Mir ist ganz wirr im Sinn! Wo bist Du denn geblieben, Du holder Waldspuk? (Ruft ihr nach) Ortrud! Ortrud!

**Ortrud** (aus der Ferne). Kuckuck! Kuckuck!

**v. Schliehen** (jauchzt auf). „Ihr tausend Blumen im Walde wißt, ich hab Schön-Rohtrauts Mund geküßt! Schweig stille, mein Herze!" (nach links ab).

## 9. Auftritt.

**Prinzessin Klotilde-Konstanze** (spricht langsam und gedehnt) und **Prinz Balduin** (spricht stark durch die Nase) kommen mitten durch die Szene.

**Prinzessin Klotilde.** Welch eine infame Idee von meinem erlauchten Herrn Bruder, uns in diese schreckliche Wildnis hineinzuschicken, um auf seine Tochter, die Prinzessin Ortrud, zu fahnden. Ich führe ihm ja seinen Haushalt als geeignetste Repräsentantin unseres fürstlichen Hauses, aber hinter dem erlauchten Töchterlein herlaufen zu sollen, das ist denn doch ein etwas starkes Stück.

**Prinz Balduin** (steif und hölzern). Ich preise es allerdings als ein gütiges Geschick, Sie, Durchlauchtigste Prinzessin, auch in die Schrecken dieser Wildnis hineinbegleiten zu dürfen.

**Prinzessin Klotilde** (kokett). Und wir fühlen uns doch nicht nur äußerlich verwandtschaftlich verbunden, sondern sind gewissermaßen auch seelisch, psychisch verwandt.

**Prinz Balduin.** Welch ein süperber, entzückender Ausdruck für uns, die wir auf den Höhen der Menschheit wandeln.

Raben fliegen mit Gekrächz zwischen den Bäumen durch die Lüfte.

**Prinzessin Klotilde** (erschreckt). Aber solch ein Aufenthalt, um nicht zu sagen milieu, wie dieser Wald hier, paßt doch so gar nicht zu einer erlauchten Prinzessin aus dem Hause Halm-Hohenhalm. Sehen Sie nur, die Wege sind gar nicht geharkt!

**Prinz Balduin.** Und das Gestrüpp ist so dicht und verwildert!

**Prinzessin Klotilde.** Und die Zweige sind gar nicht — beschnitten.

**Prinz Balduin.** Mit einem Wort, die ganze Aufmachung dieses Waldes ist so wenig — distinguiert.

**Prinzessin Klotilde.** Hier treibt sich sogar Papier im Gebüsch herum.

**Prinz Baldnin** (hebt es auf; völlig zerknirscht). Papier mit Butterbrot sogar ist's, hohe Schwägerin.

**Prinzessin Klotilde.** Und hier ein Haar im Dorn'gestrüpp; wenn das von meiner Nichte, der Prinzessin Ortrud, stammte, ich trüge diese Fassonlosigkeit nicht mehr.

**Prinz Baldnin** (sieht umher). Ich vermag das Haar zwar nicht gleich zu entdecken. — O doch, gnädigste Prinzessin haben ganz recht; hier ist's!

**Prinzessin Klotilde** (schreit leise entsetzt auf). Nein, das ist gar ein anderes, noch ein Haar!

**Prinz Baldnin.** D'rum schon das zweite Haar! (gewichtig) Wenn wir hier nur nicht ihren ganzen Haarschmuck im Walde finden!

**Prinzessin Klotilde.** Nur nicht zu geistreich, lieber Prinz, Prinzessin Ortrud braucht nicht mit fremden — Federn sich zu schmücken; der stolzen Zöpfe Pracht erdrückt sie fast.

**Prinz Baldnin** (elegisch). Ich wollt', ich könnt' auf meinem Haupte (faßt sich auf den Kopf) auch noch — Federn finden, (seufzend) jedoch die Zeiten sind schon längst vorüber, wo meine gnädige chère mama durch meine Locken ihre zarten Finger gleiten ließ.

**Prinzessin Klotilde** (zärtlich). Es wuchsen Ihnen um so mehr der Kräfte in Ihre hohe Denkerstirn hinein.

**Prinz Baldnin.** Sehr gnädig, ja, so ist es; — ah — sehr gütig, (zeigt auf die Stirn) in meine hohe Denkerstirn hinein.

## 10. Auftritt.

**Vorige. Frau Wilmer. Frau Senger.**

**Frau Wilmer** (eilt von der Mitte auf die Szene, ganz erhitzt). Ach, liebes Fräulein, haben Sie nicht meinen Mann hier irgendwo gesehen? Denken Sie sich, er ist fort; mit einem mal von uns verschwunden. Höhnische Leute sagten mir, er liefe wohl einem Waldspuk nach. Lächerlich, er liefe einem Waldspuk nach. Einen Waldspuk gibt es doch gar nicht. Wer glaubt denn noch an Geister. Ich fürchte, bei dem ist eine Schraube da oben (zeigt auf die Stirn) losgegangen; wer das ganze Jahr sich mit so vielen verrückten Menschen und Prozessen herumschlagen muß, wird am Ende selbst mit verrückt.

**Prinzessin Klotilde** (geht entsetzt einen Schritt zurück; streckt die Hände abwehrend von sich, schüttelt den Kopf). Nein!

**Frau Senger** (stürmt Frau Wilmer nach) Haben Sie, lieber Herr, nicht wenigstens meinen Mann gesehen? Er ist auch mit einemmal spurlos verschwunden. Vor wenigen Stunden sang

er noch frohe Studentenlieder und jetzt — (schluchzt) — ach, es ist ja gar nicht auszudenken. Womöglich haben Sie ihn schon an irgend einem Baume baumeln gesehn!

**Prinz Baldnin** (geht auch zurück, streckt die Hände abwehrend von sich). Ne! (Sieht vorwurfsvoll nach Prinzessin Klotilde hin, geht noch einen Schritt zurück) Ne!

**Prinzessin Klotilde** (geht noch einen Schritt zurück). terrible!

**Prinz Baldnin.** people!

**Prinzessin Klotilde** (hoheitsvoll). Eine Prinzessin von Halm-Hohenhalm sieht nicht nach andern Männern hin!

**Prinz Baldnin.** Wie schön gesagt! noblesse oblige!

**Frau Wilmer.** Mein Mann muß aber doch hier durchgekommen sein!

**Frau Senger** (ärgerlich). Entschuldigen Sie nur, wenn wir in Ihrem — Rendezvous Sie störten!

(Frau Wilmer und Frau Senger nach links ab.)

## 11. Auftritt.

Vorige ohne Frau Wilmer und Frau Senger.

**Prinz Baldnin** (lacht gequält auf). „Lieber Herr", nennt mich dies people!

**Prinzessin Klotilde** (lacht ebenfalls gequält auf). „Liebes Fräulein", nennt es mich.

**Prinz Baldnin.** N' Rendezvous soll'n wir hier haben!

**Prinzessin Klotilde.** Was denkt solch ein Wesen sich!

**Prinz Baldnin.** An einem Baume soll der Mann der einen baumeln.

**Prinzessin Klotilde.** Hinter 'nem Waldspuk läuft der Mann der andern her.

**Prinz Baldnin.** Mit einem Wort: Ich finde diese — Damen — sehr wenig distinguiert; bei meiner Ehr'!

## 12. Auftritt.

Vorige. Prinzessin Ortrud.

(Prinzessin Ortrud hat sich leise von rechts herbeigeschlichen und hinter der dicken Buche im Gestrüpp versteckt; bückt sich und nimmt zwei Kugeln Moos von der Erde.)

**Prinzessin Klotilde.** Bei solcher Art, um nicht zu sagen, milieu, soll'n wir Prinzessin Ortrud suchen! (bekommt von Ortrud ein Stück Moos an den Kopf geworfen) Mein Gott, ein Attentat! Mein Prinz, ich bin getroffen! (fällt Baldnin in die Arme).

**Prinz Baldnin** (dreht sich nach Ortrud um). Wo wir doch auf den Höhen der Menschheit wandeln — (bekommt ein Stück Moos in

den Mund geworfen) schnell fort! (spuckt das Moos aus) Es wird unheimlich hier in dieser Wildnis.

**Prinzessin Klotilde.** Ich möchte fast an einen Waldsput glauben. Wer weiß, welch üble Geister hier noch regsam sind.

(Baldwin und Klotilde eilen nach links ab.)

**Prinzessin Ortrud** (ruft mit silbernem Lachen hinter ihnen her). Kuckuck! Kuckuck! (nach rechts ab.)

## 13. Auftritt.

2 **Bauern** mit Gewehren, Jagdschnüren, Jagdtaschen.

**1. Bauer.** Wenn ick den jungen Förster drepe, scheit ick ihm an. All use Slingen het he us verrunieniert. De Rehkitz harr ick sicher gistern Awend fungen, de alle Dag' uf mienem Kleestück is. De geiht düchtig to Schaden.

**2. Bauer.** Un doch deit mi de junge Minske leid.

**1. Bauer.** Dotscheiten will ick ihm jo nich. In de Patrone is wenig Pulver in. So'n gehörigen Denkzettel schall hei hebben, dat em dat hier bi us towider is un hei denn schnell von dannen geiht.

**2. Bauer.** So'n junger Dachs denkt wunner, wat he kann. Siene Kulturen sin jo düchtig good, un hei weet ook de rechten Lüe antostellen, en düchtigen Kierl is et vor sick, nu schall hei us gewähren laten!

**1. Bauer.** Ich weet ook nich, wat hei denn dorbi het. So'n netten Braten deiht ook 'nem Buernmagen good.

**2. Bauer.** Na, överleg Di dat noch mal. Up so 'nem Minske mag ick nich scheiten, blot, dat ick dafór 'nen Rehbock kreg.

**1. Bauer.** Du seggst dat awer vor't Jericht, wenn et wat jifft, dat ick krank hüde den ganzen Dag to Bedde leggen hev!

**2. Bauer.** Fallt mi nich in! Brockst Du Di't in, sup et ook ut!

(Beide nach links ab.)

## 14. Auftritt.

**Lise** schiebt eine Schiebkarre voll Heu mit einer Decke darüber vor sich her.

**Lise** (hält ein, verpustet sich). De Buer het seggt, ick schall em mit de Karre vul Heu bi de sieben Eichen inhalen; wenn he en Rehbock oder en poor Hasen tofällig funnen het, will he de darin verstäken. Na, mi schall et gliek sien, wenn mi blot de Akzesser nich packt. De makt kurze fünfe, un buns, sitt man in't Loch. Et is 'n Elend in de Welt. (Seufzt auf) Use Fru will et jo nich, dat ick dat Wild hale, et geiht ihr partout gegen

den Strich, aberst wenn de Braten do is, kümmt 'e doch in 'n Pott. Wär' ook schad drum. (Hebt ihre Karre auf und schiebt sie fort) Na, denn man to!

(Nach links ab hinter den Bauern her.)

## 15. Auftritt.

Frau Wilmer. Frau Senger.

**Frau Wilmer** (ruft hinter der Szene). Hermann! Hermann!

**Frau Senger** (ruft hinter der Szene). Eduard! Eduard!

**Frau Wilmer** (kommt mit Frau Senger vom Hintergrund auf die Szene). Käte, laß uns noch uns're Männer suchen, mir ist so angst ums Herz; ich hab' so eine Ahnung, als ob etwas ganz schreckliches passieren soll. Sie müssen doch noch irgendwo im Walde sein.

**Frau Senger.** Meinem Kindskopf von Mann kann auch gar leicht etwas zustoßen.

Ein Schuß fällt links.

**Frau Wilmer.** Da! (setzt sich auf die Erde) Da! Jetzt hat er sich erschossen! (ganz verstört). Ob ich wohl mein neues schwarzes seidenes bei der Beerdigung anzieh'n kann?

**Frau Senger.** Oder mein Mann ist irgendwo hineingeraten! (Lehnt sich erschöpft an einen Stamm.)

**Frau Wilmer** (händeringend). Wilmer, ich will Dir alles ja verzeihn, wenn Du nur noch am Leben bist, Einzigster, Bester!

**Frau Senger.** Komm nur, wir wollen jetzt schnell seh'n, ob Hülfe nötig ist. Mein Mann ist doch so unbeholfen.

**Frau Wilmer** (steht auf). Mein Mann verliert so leicht den Kopf. Was wären unsere Männer ohne uns! Wir sind doch stets um sie besorgt.

(Beide nach links im Hintergrunde ab.)

## 16. Auftritt.

3 **Waldaufseher** und 4 **Forstlehrlinge** kommen mitten durch die Szene. Bald darauf kommt **Kati** (von rechts vorn und will nach rechts hinten abbiegen mit einem Korb voll Eier, Brot und Milch für die Prinzessin Ortrud.)

1. **Waldaufseher.** Wenn wir die Wilderer fassen, schlagen wir die Knochen ihnen kurz und klein entzwei.
2. **Waldaufseher.** Bei dem Schuß hat gewiß ein Reh dran glauben müssen.
3. **Waldaufseher.** Die Kerle müssen aber doch hier in der Nähe wohnen, sonst hätten wir sie sicher längst gefaßt.

1. **Aufseher.** Wir wollen ihnen schon das Handwerk legen; der Herr von Schliehen fürchtet auch den Teufel nit. Potzmohrenelement! Da läuft uns 'ne Hexe über 'n Weg!

**Kati** (in hübscher bäuerlicher Kleidung mit kurzem Rock, bloßen Armen und Hals, mit einem Häubchen auf dem Kopf). Bin woll 'ne olle Scharteke, 'ne Hexe aber nit!

2. **Aufseher.** Hab' mir 'ne Hexe auch mal anders vorgestellt: auf Besenstiel und Ofengabel um den Blocksberg 'rum.

3. **Aufseher.** Was haben Sie denn da im Korbe drin; sieh: Eier, Brot und Milch!

1. **Aufseher** (scherzend). Das wäre was für uns. Wo wollt Ihr damit hin, Frau Wirtin?

**Kati** (ärgerlich). Deesch geht Ihna nix an un wann i's den Geschpenstern im Walde brächt'. Kümmer Schie schich um Ihre Schachen!

1. **Aufseher.** Warum so ruppig, schöne Fee? En Schmatzerl wird doch erlaubt woll sein! (faßt Kati um den Kopf und will sie küssen).

**Kati** (pustet ihm in das Gesicht). Puh! Puh! Schamt denn Ihr Ihna net? Vor all den Leuten? Scho woas tuet moan, woann's koaner schieht. (reißt sich los, nach rechts hinten ab.)

1. **Aufseher.** Na, det is doch 'ne Hexe? (Alle lachen.) Laßt uns nur ruhig heimwärts pürschen, den Wilddieb seh'n wir heut' nit mehr, weil uns 'ne Hexe über den Weg gelaufen is. (Alle nach rechts vorn ab.)

## 17. Auftritt.

v. Schliehen.

v. **Schliehen** (von links, ganz erschöpft von einem erhaltenen Streifschuß, bitter). Ich hab's schon lang gedacht, daß sie mir jetzt an's Leben wollten. Doch nicht, daß ihre Feigheit ihre Tücke übertrifft. Es ist nicht fein, dem Wilde Schlingen legen, darin es harmlos, unvorsichtig selbst sich fängt; und wenig fein ist es, vom dichten Hinterhalt aus auf den Forstmann schießen, der böses Unheil nur verhindern will. Wenn ihr Hallunken (ballt die Faust) wenigstens noch weidgerecht hier jagen wolltet; doch da verendet mancher Bock weidwund geschossen, gar von der Schlinge hingerissen kläglich im Dorngestrüpp. (Legt sich erschöpft links nieder) Da hatte man als junger frischer Waldgesell den Kopf voll froher Zukunftspläne, da jubelte das Herz in heller Liebeslust, — ein Schuß aus eines Buben Büchse — und es ist alles aus, — was ich gehofft, — was ich geträumt. Müd' bin ich, wie sonst nie; und arg erschöpft. Wenn ich nur einen Trunk

von frischem Wasser hätte, doch nach der nahen Quelle hinzugeh'n, ist mir schon viel zu viel. Ich hörte das Glück rauschen, und es glitt wie eine Welle von mir fort (bricht erschöpft zusammen.)

## 18. Auftritt.

v. Schliehen. Prinzessin Ortrud.

**Ortrud** (kommt mit einem kleinen Eimerchen von rechts und will gradeaus zur Quelle gehn; sieht den Forstmann liegen; erschreckt). Mein Gott, was haben sie denn da getan? (Sieht auf den Boden) Hier Blut und dort Blut: und dort liegt er — er, und regt sich nicht. Vorher im Traum, jetzt wohl im Tod. — Das war der Schuß, der in den Bergen wiederhallte! Deshalb die fürchterliche Angst, die mir das Herz erbeben ließ! (kommt vorsichtig und langsam näher) Wie er da liegt! (kniet bei ihm nieder) Du lieber Mensch; erst wenn man in Gefahr steht, sich einander zu verlieren, erkennt man recht, wie lieb man sich geworden ist. Vom ersten Augenblick an, da wir uns gesehn, war's mir, als ob ich ihn gewinnen sollte, trotz allem, was uns trennen will. Soll nun es aus sein, weil der Tod uns schied? (schluchzt auf und weint still vor sich hin).

**v. Schliehen** (regt sich; stöhnt leise auf). Waldspuk!

**Ortrud.** Doch still, er lebt. Da gilt es keine Zeit mehr zu verlieren. (Eilt zu der nahen Quelle, kommt gleich mit dem Eimerchen voll Wasser wieder) Ich habe keinen Becher hier. Dann geht's auch so! (Schöpft mit der Hand und gibt ihm vorsichtig mit der Hand zu trinken, indem sie seinen Kopf in ihren Arm nimmt.)

**v. Schliehen** (schlägt einen Augenblick die Augen auf; faßt Ortrud's Hand). Ist's wieder nur ein Waldspuk, oder kommt das Glück zu mir?

**Ortrud** (nimmt ihr Taschentuch, taucht es ins Wasser und legt es ihm auf die Stirn; herzlich). Der Waldspuk bringt das Glück. Wenn jetzt nur Hülfe käme!

## 19. Auftritt.

Vorige. Prinz Oskar. Graf Bodo. Dr. Euler (von der Mitte her).

**Prinz Oskar.** Bodo, sieh mal dort hin; sollt' das nicht unser Forstassessor sein? (Zu Dr. Euler) Es will mir scheinen, der hat 'nen Schuß gekriegt.

**Dr. Euler.** Die Praxis tut sich auf. Ich will den Fall gleich untersuchen. Nur gut, daß wir hier grad zur Stelle sind.

**Graf Bodo.** Da neben ihm kniet jemand und kühlt ihm die Stirn. (Erschreckt) Hilf Himmel, das ist ja die Ortrud!

**Prinz Oskar.** Wahrhaftig, Du hast recht! Ortrud, mein Kind,

so finde ich Dich wieder? Ganz ohne Schutz; hier im einsamen Wald? Hier an der Seite eines jungen Forstmanns?

**Ortrud** (fest). Ich sah ihn liegen, und da brach mein Herz (Stolz) Die echte Tochter aus dem Hause Hohenhalm geht nicht dem Unglück aus dem Weg.

**Prinz Oskar.** Da hast Du recht, wenn auch die Lage hier eigen ist. Komm, Bodo, gib die Flasche her! Wie's scheint, ist's nur ein Streifschuß; nicht?

**Dr. Euler** (untersucht v. Schliehen). Die Ladung ist zum Glück nicht stark gewesen. Er ist nur durch den Blutverlust und durch die Ueberraschung stark erschöpft.

**Graf Bodo** (reicht Prinz Oskar die Feldflasche). Hier, Weidmannsmedizin!

**Prinz Oskar** (gibt v. Schliehen zu trinken). Das stärkt, das hilft! Ein echtes Weidmannsherz hört nicht so leicht zu schlagen auf!

**v. Schliehen** (richtet sich auf, Graf Bodo und Dr. Euler stützen ihn). Dank! Weidmannsdank!

**Prinz Oskar.** Hier, meine Tochter, die Prinzessin Ortrud, hat Ihnen auch schon stark geholfen, wie ich seh'. (Nimmt Ortruds Taschentuch in die Hand) Hast es sehr gut gemacht, die Stirn gekühlt; an Dir muß eine Krankenpflegerin gefunden sein.

**v. Schliehen** (fasst Ortruds Hand). Was hör' ich, Ortrud, trauter holder Waldspuk, du 'ne Prinzessin? Sag es mir doch, es ist nicht wahr! (sinkt erschöpft wieder zurück) Prinzessin? Nein! Prinzessin nicht!

**Ortrud** (fasst v. Schliehens Kopf und hebt ihn wieder empor). Was schadet es? Ist's Dir so schrecklich, daß ich auch 'ne Prinzessin bin?

**v. Schliehen** (steht auf, taumelt noch etwas hin und her, dann steht er ganz gerade und stramm vor Ortrud). Nein, gnädigste Prinzessin, nein, es schadet nichts . . .

**Ortrud** (energisch). Ach, gnädigste Prinzessin hin und gnädigste Prinzessin her! (Fröhlich) Die Hauptsach' ist, daß ich Dich munter wieder habe.

**Prinz Oskar** (streng). Das letzte Wort in dieser Sach' hab' ich zu reden, Ortrud; Du vergiß es nicht, was die Prinzessin ihrem Hause und mir schuldig ist.

**Ortrud** (nickt leicht). Sehr wohl, mein Vater.

**Prinz Oskar** (zu v. Schliehen). Und auch Sie, mein Herr v. Schliehen, werden wissen, wohin als Ehrenmann die Pflicht Sie führt.

**v. Schliehen** (ruhig, stolz). Gewiß, ich werde mich nicht dorthin drängen, wo man mich ohne Not nicht dulden will . . . .; (heftig, stolz) und dennoch, wenn das Herz so stürmisch spricht,

Durchlaucht; ich weiß, was ich mir selbst erworben habe in stetem Fleiß, in froher Arbeitslust; ich weiß, was ich als Fachmann leisten kann; ich werde mir in allen Kreisen Achtung schaffen; mein Geistesadel hebt zu 'ner Prinzessin mich empor! Mein Wort! Wenn die Prinzessin „Ortrud" heißt,

**Ortrud** (faßt beide Hände v. Schliehens und sieht ihm innig in die Augen). Hubert!

**v. Schliehen** (in höchster Erregung). Ich werde, mit dieser Ortrud Hand in Hand, die ganze Welt zu stürmen wissen! (Eilt stolz mit erhobener rechter Hand links ab.)

## 20. Auftritt.

**Vorige ohne v. Schliehen.**

**Prinz Oskar** (blickt hinter v. Schliehen her; nach einer Pause). Ich sag' es frei: der Mann gefällt mir!

**Ortrud.** Und mir — auch! (nach rechts schnell ab.)

## 21. Auftritt.

**Vorige ohne Prinzessin Ortrud.**

**Graf Bodo.** Die Art hat sie von Dir. Es wird jetzt Zeit, daß schnell Hans-Diedrich dem — Waldspuk hier ein Ende macht.

**Prinz Oskar** (träumerisch). Mag sein!

**Dr. Euler.** Es steckt doch Kraft und Leben und Gesundheit drin!

**Graf Bodo** (höhnisch). Mag dieser Herr vom Walde dann Verwalter spielen, wenn Graf Hans-Diedrich Herr der Güter Ortruds ist.

(Alle mitten durch die Szene ab.)

## 22. Auftritt.

**Graf Hans-Diedrich in roter Jagduniform. Peter mit einem Blumenstrauß** (von rechts.)

**Graf Hans-Diedrich.** Ja, bei der heil'gen Urgroßschwiegermutter Mallwitz, da bin ich wieder mal zu spät gekommen!

**Peter.** Wir sind eben ein Pechvogel, Herr Graf!

**Graf Hans-Diedrich** (bückt sich). Hier liegt noch eine kleine Schleife; in der Ferne hört man das Auto tuten.

**Peter.** Und wir sehen dumm dahinter her, Herr Graf!

**Graf Hans-Diedrich.** Dumm seh'n tust Du allein!

**Peter.** Ganz wie Herr Graf befehlen! (macht einen tiefen Diener.)

**Graf Hans-Diedrich.** Nur Adele Minorini ist dran schuld; die kann mit ihren Küssen nie zu Ende kommen.

**Peter.** Ich kann's ihr nicht verdenken, wo wir jung und schneidig sind.

**Graf Hans-Diedrich.** Und auch das neue gold'ne Armband schwer und echt; sie will auch noch 'ne Perlenkette und 'n Sammetkleid haben.

**Peter.** Und der Rentmeister schilt, daß wir viel Geld vertun.

**Graf Hans-Diedrich.** Schafskopp, das ist sein Handwerk, könnte Mundwerk sagen.

**Peter** (macht einen tiefen Diener). Ganz, wie Herr Graf befehlen!

**Graf Hans-Diedrich.** Peter, ist das der grüne Jüngling wieder, der von der Lichtung dorther zu uns kommt?

**Peter.** Jawohl, Herr Graf, es ist der Forstassessor Herr v. Schliehen!

**Graf Hans-Diedrich.** Ach so, ja, ja! Es muß auch solche — Menschen geben!

## 23. Auftritt.

Vorige. v. Schliehen.

**v. Schliehen** (kommt von der Mitte her, noch etwas erschöpft, legt lässig einen Finger an den Jägerhut). Sieh da, Herr Graf, was treibt denn Sie in aller Welt hier in den Wald hinein; hier fliegen nur die Vöglein, nicht 'ne Zirkuskünstlerin von Baum zu Baum.

**Graf Hans Diedrich.** Na ja, um es zu sagen, (verlegen) wollt' den Landrat wieder treffen, — ich renne immer hinter ihm vergeblich her.

**v. Schliehen.** Und deshalb hier der große Blumenstrauß?

**Graf Hans-Diedrich.** Na ja, um es zu sagen, — ist ja kein Geheimnis mehr!

**Peter.** Pst! Pst!

**Graf Hans Diedrich.** Ich will mich nämlich mit des Landrats Tochter, der Prinzessin Ortrud — ja — verloben! . .

**v. Schliehen.** Und wenn ich nun das gleiche wollt'?!

**Graf Hans-Diedrich** (lacht auf). Ha, ha! Ein Herr v. Schliehen und Prinzessin Ortrud? Herr, Sie machen Spaß; blamieren Sie sich nicht mit Ihren hohen Plänen!

**v. Schliehen** (kalt). Wer weiß, Herr Graf, wer sich von uns blamiert!

**Graf Hans-Diedrich.** Ha, ha! Der Würfelbecher soll entscheiden, wer von uns beiden ein größeres Glück erwarten darf. Peter, den Becher her und Deinen stolzen Hut dazu! (würfelt) Pasch drei!

**v. Schliehen** (würfelt). Pasch drei!

**Graf Hans-Diedrich** (würfelt). Pasch vier.

**v. Schliehen** (würfelt). Pasch vier!

**Graf Hans-Diedrich** (würfelt; triumphierend). Pasch sechs!

**v. Schliehen** (würfelt). Pasch sechs!

**Graf Hans-Diedrich.**

Die Wage steht im Gleichgewicht;
was kommen wird, sagt sie uns nicht.

**v. Schliehen.** Das Glück soll nicht dem dunklen Zufall gleichen,
der planlos über unsern Häuptern schwebt.
Ein Lebensglück, es will mit starker Hand erworben sein!

**Graf Hans-Diedrich.**

Nicht doch! Es darf nur nicht der Stern erbleichen,
Der leblos selbst, doch glückverheißend in uns lebt.
Die Sache eilt. Heut' noch ist die Prinzessin mein!
Der heut'ge Tag wird mich mit ihr vereinen;
Der Weg führt mich von hier zu ihrem Haus!

**v. Schliehen** (mit starker Ironie). Dazu genügt für einen Mann, wie Sie, Herr Graf, wenn Sie erscheinen, einfach — ein Wort, ein Blick, ein Blumenstrauß!

(Vorhang fällt.)

# III. Aufzug.

Persönliches Amtszimmer des Landrats in seinem Schloß; im einfachen, vornehmen Stil gehalten. Türen führen nach rechts in das Vorzimmer, nach links in das Privatzimmer. Im Hintergrunde sieht man durch die Fenster in den Garten, von denen eins geöffnet ist; neben demselben führt eine Glastür zur Veranda und den Garten. In der Mitte des Zimmers steht der Schreibtisch des Landrats, an einer Wand links ein Sofa, ferner Stühle und Sessel an den Wänden. Rechts an der Wand hängt das Bild der verstorbenen Gattin des Landrats. Vor dem Schreibtisch ist nach dem Vorzimmer zu eine Barriere angebracht. Links hängen Ahnenbilder.

## 1. Auftritt.

**Prinz Oskar, Graf Bodo,** sitzen an dem Schreibtisch).

**Prinz Oskar.** Hast Du die Akte durchgesehn?

**Graf Bodo.** Gleich, Oskar.

**Prinz Oskar.** Hier ist schon wieder eine äußerst umfangreiche Sache. Mein Landratsamt ist wie ein Strand, an den die wunderlichsten Güter angetrieben werden. (Blättert in den Akten.)

## 2. Auftritt.

**Vorige. Franz. Waldarbeiter. Waldarbeiterinnen.**

**Franz** (führt die Leute herein). Die Leute wollen durchaus vorgelassen werden.

**Prinz Oskar.** Schon gut, ich bin für alle da.

1. **Waldarbeiter.** Wir möchten nur Herrn Landrat bitten, daß Herr Akzessor sich nicht verblüffen läßt und geht davon. Er soll hier immer bei uns bleiben.

**Waldarbeiterinnen** (im Chor). Ach jo, Herr Landrat, jo!

(Hinter der Szene ziehen Touristen vorüber, welche mehrstimmig singen: „Muß i denn, muß i denn zum Städtele naus, Städtele naus, und Du, mein Schatz, bleibst hier? Wenn i komm, wenn i komm, wenn i wiedrum komm, wiedrum komm, kehr i ein, mein Schatz bei dir! Kann i gleich net allweil bei Dir sein, han i doch mein Freud an Dir; wenn i komm, wenn i komm, wenn i wiedrum komm, wiedrum komm, kehr i ein, mein Schatz bei Dir.)

2. **Waldarbeiter** (zum ersten). Du schallst em Herr Durchlaucht anreden, het use Herr Skaulmester to us seggt.

**Landrat.** Na redet nur in Eurer Heimatsprache, wenn ich auch selber noch nicht plattdeutsch küren kann.

**1. Waldarbeiter** (zum zweiten). Du sühst, wat he vorn leewen Minsken is. (Zum Landrat) Also, nich wohr, de Herr von Schleihen blivt bi us? Wenn Sei't em segget, deiht he't ganz gewiß.

**Waldarbeiterinnen.** Ach jo, Herr Landrat, jo!

**2. Waldarbeiter.** Wat Sei em seggt, dat gilt!

**Waldarbeiterinnen.** Ach jo, Herr Landrat, jo!

**Landrat.** Na, lieben Leute, was ich tun kann, will ich gerne tun: das heißt — hm — ja — schließlich muß Herr von Schliehen selber wissen, wohin sein Stab ihn führen soll.

**1. Waldarbeiter.** Wenn ich den Schießer nur erwischen kann, er soll die Finger zum Drücken nicht mehr auseinander kriegen.

**2. Waldarbeiter.** So'n Kerl frißt auch mehr Reh- und Hasenfleisch, wie Sie, Herr Durchlaucht; doch nicht lange mehr, denk ich.

**Prinz Oskar.** Ich hoffe auch, daß jetzt das Wildern nachläßt, und ich rechne gern auf Euch.

**1. Waldarbeiter.** Sie können sich auf uns verlassen, de Akzessor ook!

**2. Waldarbeiter.** He blivt doch, Herr Durchlaucht?

**Waldarbeiterinnen.** Ach jo, Herr Landrat, jo!

**Prinz Oskar.** Will sehen, was sich tun läßt. S' freut mich, daß Ihr bei mir war't.

**Waldarbeiter.** Is gern geschehen. Jau, wie danket ook!

(Arbeiter und Arbeiterinnen, Franz ab.)

## 3. Auftritt.

Prinz Oskar. Graf Bodo.

**Prinz Oskar.** Bodo, sieh einmal nach, wann wir zuletzt in Loxstedt waren.

**Graf Bodo.** Es war im Mai, als Ortrud aus der Pension nach Hause kam.

**Prinz Oskar.** Es wird noch allerlei zu ordnen sein, man fragt von allen Seiten an.

**Graf Bodo.** Wir werden schon die rechte Antwort finden; gründlich und kurz, wie Du es liebst.

**Prinz Oskar.** Ob wohl der Schliehen kommen wird, um mir zu sagen, wie nun sein Lebensschicksal sich gestalten soll?

**Graf Bodo.** Ich trau 's ihm zu, daß er mit einem Vorwand hier bei uns eindringt, um das zu ertrotzen, was ihm versagt geblieben ist und bleiben muß.

## 4. Auftritt.

Vorige. Diener Franz.

**Franz.** Herr Forstassessor, Herr von Schliehen erbittet einen Augenblick Gehör.

**Graf Bodo.** Da haben wir's.

**Prinz Oskar.** Ich lasse bitten.

## 5. Auftritt.

Vorige. v. Schliehen.

**v. Schliehen.** Stör' ich, Durchlaucht (verbeugt sich tief vor dem Landrat, macht eine leichte Verbeugung zu Graf Bodo hin) ich wollt' nur bitten, den Menschen, der mich angeschossen hat, nicht anzuzeigen.

**Prinz Oskar.** So nehmen Sie doch Platz, mein Herr von Schliehen; wer mag der böse Schütz gewesen sein? (schiebt ihm einen Sessel hin).

**v. Schliehen** (nimmt Platz). Ich denke mir, der Mann der Kati im Waldwirtshaus wird nicht ganz unbeteiligt sein; es duftet öfter in der Küche nach Reh und Hasen und nach anderm Wild.

**Prinz Oskar.** Nicht möglich! Kati, was sind das für Sachen! Nur gut, daß Sie für diesmal noch gerettet sind!

**v. Schliehen.** Deshalb wollt' ich die Leute nicht gern härter strafen. Die Volksjustiz wird schon das ihre tun.

**Prinz Oskar.** Die vornehme Gesinnung wird Sie ehren. Auch solche Leute überwindet uns're Güte stets.

## 6. Auftritt.

Vorige. Prinzessin Klotilde. Prinz Balduin.

(Prinzessin Klotilde und Prinz Balduin treten von links ein, nachdem sie zuvor stark angeklopft haben.)

**Prinz Oskar.** Herein! Ah, sieh da, meine Lieben. Hier ist grad unser tapferer Forstassessor Herr von Schiehen! (Stellt Herrn v. Schliehen vor; stellt Prinzessin Klotilde und Prinz Balduin vor) Hier meine Schwester Klotilde-Konstanze und mein Schwager Balduin!

**Prinzessin Klotilde** (mit vornehmer Herablassung nach ihrem Bruder hin). Prinzessin Klotilde-Konstanze von Halm-Hohenhalm.

**Prinz Balduin** (ebenso). Prinz Balduin von Driesenburg auf Driesenburg.

(Klotilde und Balduin wenden v. Schliehen den Rücken zu und zeigen sich die Bilder ihrer Ahnen an der Wand links.)

**v. Schliehen.** Sehr angenehm! (macht eine Verbeugung nach den beiden hin) Ich hätte nicht gedacht, so bald schon eine so gnäd'ge güt'ge Wertung meiner Wenigkeit zu finden. — Im Walde schau ich

mir die Bäume von allen Seiten an, die ich nach ihrem Werte recht schätzen will; Sie haben mir in liebenswürd'ger Weise die Möglichkeit sofort gegeben, Sie gleich von allen Seiten zu betrachten, damit nach Ihrem Werte ich auch Sie recht schätzen kann.

**Prinz Oskar** (lacht auf). Bravo, mein Freund, Sie sind mein Mann!

**v. Schlichen.** Ich hoff', auch bald Ihr Schwiegersohn! (Hinter der Szene ertönt Hörnerklang) Das Waldvolk sammelt sich. (Mit einer Handbewegung zum Fenster hin) — Aus Euer Durchlaucht edlen Augen leuchtet das halbe Glück mir schon entgegen; die and're bess're Hälfte hol' ich mir nach. (Verbeugt sich tief vor dem Landrat und leicht vor Graf Bodo, wendet sich nach rechts zur Tür.)

**Prinzessin Klotilde** (dreht sich um; streckt abwehrend die Hände nach v. Schlichen aus). terrible!

**Prinz Baldwin** (ebenso). people!

## 7. Auftritt.

Vorige. Ortrud.

**Ortrud** (tritt durch die Verandatür herein; v. Schlichen geht an ihr vorüber und macht vor ihr eine tiefe Verbeugung). Gott zum Gruß, mein stolzer Ritter! (Nickt ihm freundlich zu.) (v. Schlichen ab.)

## 8. Auftritt.

Vorige ohne v. Schlichen.

**Ortrud** (kommt lachend näher). Ich bin wohl grad in den Familienrat erlauchter Seelen hineingeplatzt; das milieu ist mir besonders angenehm!

**Prinz Oskar** (zu Bodo). Paß auf, der Schlichen weiß sich durchzusetzen!

**Graf Bodo.** Wenn nur mein Bruder jetzt zur rechten Zeit noch käme! (Stöhnt auf) Bei des Zauberers Hirngebeine, Graf Hans-Diederich erscheine!

## 9. Auftritt.

Vorige. Diener Franz.

**Franz.** Seine Erlaucht, der Majoratsherr, Graf Hans-Diederich von Mallwitz auf Schloß Mallwitz erbitten Euer Durchlaucht allseits gnädigstes Gehör!

**Prinzessin Klotilde** (macht eine tiefe Hof-Verbeugung nach der Tür rechts hin). Aha!

**Prinz Baldwin** (macht ebenso eine tiefe Verbeugung nach der Tür rechts hin). Aha!

**Prinzessin Ortrud** (wirft sich in einen Sessel, lacht auf). Mein Schicksal soll sich also jetzt entscheiden, wie es die hohe Sippe will.

**Prinz Oskar.** Ich lasse bitten. (Franz ab.)

## 10. Auftritt.

Vorige ohne Franz. Graf Hans-Diedrich noch im roten Jagdanzug. Diener Peter mit 2 großen Blumensträußen.

**Graf Hans-Diedrich** (klappt militärisch die Fußhacken zusammen, macht nach allen Seiten eine kurze Verbeugung; nimmt Peter einen Blumenstrauß ab und überreicht ihn der Prinzessin Klotilde). Ah, gnädigste, durchlauchtigste Prinzessin, ich erlaube mir meinen Gefühlen der Bewunderung der Hoheit und der Schönheit — ja — mit diesem Blumenstrauß Ausdruck zu geben.

**Prinzessin Klotilde** (nimmt mit einer tiefen Verbeugung den Blumenstrauß entgegen). Entzückend! Wie charmant! Von Kopf zu Füßen ritterlich, ein Kavallier!

**Prinz Oskar.** Herr Graf, es würd' mich freu'n, wenn es gelingen würde, zur alten Freundschaft uns'rer Häuser

**Graf Bodo.** Ja natürlich!

**Graf Hans-Diedrich.** Die neue engere hinzuzufügen; darf es sein?

**Prinz Baldwin.** Das Ansehn unserer Familie blüht in neuem Glanz.

**Graf Hans-Diedrich** (verbeugt sich tief vor Ortrud, nimmt den anderen Blumenstrauß und reicht ihn Ortrud hin). So darf ich denn, verehrteste Prinzessin, jetzt diesen Blumenstrauß der künft'gen Schloßherrin auf Mallwitz überreichen; ich fühle es, wie mein Herz Ihnen mit voller Kraft entgegen schlägt.

**Ortrud** (schüttelt leicht den Kopf). Behalten Sie den Strauß und auch Ihr Herz, mein lieber Graf; Sie haben wohl 'ne andere beff're Verwendung Ihrer Güte.

**Prinzessin Klotilde** (streng). Ortrud, besinne Dich!

**Prinz Baldwin** (entschuldigend). Sie ist noch jung!

## 11. Auftritt.

Vorige. Adele Minorini.

**Adele Minorini** (springt mit einem schnellen Satz von rechts heran, klopft mit ihrer Reitgerte an ihr Reitkleid; mit scharfem Accent). Wo bleibst Du denn, wo steckst Du denn, Du dummer, dicker Hans? Meinst Du, ich will da draußen in dem Gig erfrieren, wenn Du nicht mich zu wärmen endlich kommst? (Zeigt auf Prinzessin Klotilde) Was willst Du denn hier bei der alten verbrauchten Schachtel tun und gibst ihr meinen Rosenstrauß? Mit der nehm' ich die Konkurrenz noch auf.

**Prinzessin Klotilde** (fällt in ihrem Sessel zusammen). „Alte verbrauchte Schachtel", spottet die Person.

**Ortrud** (lacht auf). Alte verbrauchte Schachtel! Was sagt Dein Ritter Balduin dazu?

**Prinz Balduin** (starrt entsetzt nach der Minorini hin, ringt die Hände). Ne!

**Graf Hans-Diedrich** (ganz verzweifelt). Ja, bei der heil'gen Urgroßschwiegermutter Mallwitz, wie kommst denn Du, Adele, hier herein?

**Adele Minorini** (schlägt mit der Reitgerte an ihre Stiefel). Ich bin Dir hier wohl nicht mehr gut genug, mein Schätzchen, in dieser Schreiberstube, (zeigt auf die Möbel) und dem Dreck? In Deinem Schlosse Mallwitz sieht es besser aus, wie hier, mein Kleiner; und da hast Du Dich niemals noch gewundert, wenn ich mit einemmal hereingeschneit wie eine Elfe kam!

**Prinz Oskar** (zu Hans-Diedrich). Ja, ich verstehe einfach nicht, wie Sie mit dieser — Dame — hier Ihre Aufwartung uns machen können.

**Graf Bodo.** Armer Hans-Diedrich, Du hast heute mal wieder Deinen Unglückstag.

**Ortrud** (jauchzt auf). Das ist doch ganz entzückend, daß der Graf uns nunmehr seine — echte — Braut vorstellen will!

**Prinz Balduin.** Es ist nun aus der Haut zu fahren! (Zu Adele) Sie sind doch jedenfalls 'ne Dame vom Ballett?

**Adele Minorini.** Nein, sehr Verehrtester, vom Zirkus. Kann es Ihnen sagen, ganz and're Herren lagen mir vor Zeiten schon zu Füßen, als dieser süße, liebe, dicke, dumme Graf Hans-Diedrich! Na, Sie wären jedenfalls zu steif dazu! Mein Hans hier ist auch über jeder Konkurrenz!

**Ortrud** (jubelnd). O wie entzückend, einfach fein! Ihr süßer, lieber, dicker, ihr dummer Graf Hans-Diedrich! (Nickt schelmisch ihrem Vater zu) Hörst Du es, Väterchen, hohe Durchlaucht?

**Adele Minorini** (zu Ortrud, geringschätzig). Na, Ihnen hat er wohl noch keinen Ring gegeben, doch mir! Da seh'n Sie her! (Stellt ihren Fuß auf die Barriere, nimmt aus einer Tasche unten im Unterkleid einen Ring und zeigt ihn Ortrud.)

**Ortrud** (besieht den Ring, während Graf Hans händeringend dabei steht). Aber das ist ja unser Wappen: Drei Silber-Halme mit den gold'nen Ähren im blauen Feld. (Zeigt ihn der Tante) Du kennst ja alle Wappen im Deutschen Reich, sieh doch nur, Tante, das ist doch unser Wappen Hohenhalm?

**Prinzessin Klotilde** (sieht den Ring, bricht zusammen). Es ist das Wappen, ist mein Ring; ich sandte ihn dem Grafen Mallwitz zum Zeichen, daß er unser'm Hauf' willkommen sei, — und nun schmückt er (ächzt und stöhnt) die Hand der Vagabondin (will den Ring wegstecken.)

**Adele Minorini** (faßt Prinzessin Klotilde an den Arm). Schnell meinen Ring mir her, sonst sind Sie — eine Diebin!

**Prinz Baldnin** (zittert an allen Gliedern) Was unterstehʼn Sie sich?

**Prinz Oskar** (klingelt: zu dem eintretenden Diener). Franz, führen Sie die — Dame — fort!

**Graf Hans-Diedrich.** Nimm doch Vernunft an, Kind. Ich habe Dir den verkehrten Ring geschenkt!

**Adele Minorini.** Ich will mein Eigentum gleich wieder haben!

**Graf Hans-Diedrich** (zerknirscht zu Peter). Jetzt habe ich hier rettungslos verspielt. Wo mir Prinzessin Ortrud wirklich als Wesen einer andern Welt erscheint. (Fast schluchzend) Ich gebe alles hin, nur um sie zu erringen; für einen Blick von ihr mein ganzes Schloß, mein Wappenschild!

**Peter.** Mer han mal wieder Pech, Herr Graf. Daß Fräulein Minorini nun grade heute unterwegs zu uns in unsern Wagen springen muß! — und läßt ihr Reitpferd sausen!

**Franz** (faßt Adele Minorini bei der Hand; höflich). Ich bitte, Fräulein, hier führt Sie der Weg zum Wartezimmer hin.

**Ortrud** (nimmt den Rosenstrauß der Prinzessin Klotilde ab). Hier, nehmen Sie des Herren Grafen Blumenstrauß auch mit; im Zirkus will ich gern Sie damit sehn.

**Adele Minorini** (stolz). Da werde ich es Ihnen zeigen, Fräulein, wie eine hohe Schule ganz ohne Konkurrenz geritten werden muß. Den Ring laß' ich der alten Frau, gutmütig wie ich bin; mir liegt nichts dran. Komm, Hans, das milieu ist mir hier nicht feudal genug. (Zieht Graf Hans-Diedrich mit sich an der Hand fort, der noch nach allen Seiten sich verbeugt, aber nur noch von Ortrud ein freundliches Kopfnicken erhält; Peter schleicht wie ein begossener Pudel hinterher.)

**Graf Hans-Diedrich** (bittend). Adele, laß mich los!

**Adele Minorini** (lachend). Fällt mir nicht ein!

**Peter.** Wir sind zu schwach, Herr Graf, das ist das Unglück. Das ist auch unser ganzes ausgesprochenes Pech.

(Graf Hans-Diedrich, Peter, Adele Minorini, Franz ab.)

**Ortrud** (voll Spott). Die beiden muß ich abfahrʼn sehʼn.

(Ortrud durch die Verandatür ab.)

**Prinzessin Klotilde** (erhebt sich mühsam). Ich fühle, meine Lebensuhr ist abgelaufen; der Staub der Straße hat sich in ihr Räderwerk gelegt.

**Prinz Baldnin** (tritt ihr zur Seite). Nur gut, daß ich tatkräftig als Halt an Ihre Seite treten darf.

**Prinzessin Klotilde** (nimmt Prinz Balduins Arm). Ja, kommen Sie, mein Prinz! Schon der Gedanke an eine neue Überraschung macht mich beben.

(Klotilde und Balduin links ab.)

## 12. Auftritt.

Prinz Oskar. Graf Bodo.

**Prinz Oskar** (ruhig in seinem Arbeitssessel). Hast Du die letzte interessante Akte durchgesehen?

**Graf Bodo.** Jawohl; es war ja wieder viel neues Strandgut unsrer Küste zugetrieben worden.

## 13. Auftritt.

Vorige. Franz.

**Franz.** Frau Wilmer und Frau Senger bitten um Gehör.

**Prinz Oskar.** Ich lasse bitten.

## 14. Auftritt.

Vorige. Frau Wilmer. Frau Senger.

**Prinz Oskar** (ladet mit einer Handbewegung zum Platz nehmen ein). Nun, meine Damen?

**Frau Wilmer** (setzt sich erschöpft nieder). Wir haben unsre Männer immer noch nicht wieder. Hier ist die letzte Rettungsmöglichkeit. Die Angst zerdrückt mein Herz.

**Frau Senger** (setzt sich auch nieder). Das fürchterlichste ist die Ungewißheit! O, wer weiß, wo unsre armen Männer jetzt im Walde schmachten; verdurstet und unfähig sich zu helfen.

**Prinz Oskar.** Na, etwas eigentümlich ist die Sache ja. Ich habe gleich auf Ihre Nachricht hin im Waldwirtshaus ein Aufgebot durch's Telefon erlassen: Wer Ihre Gatten wiederbringt, lebendig oder tot, erhält 10 Mark Belohnung.

**Graf Bodo.** Wir dachten uns, Sie würden damit einverstanden sein.

**Frau Wilmer** (sinkt zusammen). Lebendig oder tot! — Gewiß, gewiß, wir haben schon für zwanzig Mark Aufregung sicher ausgestanden.

**Frau Senger.** Ich sicher schon für dreißig Mark!

**Prinz Oskar.** Vom Walde müssen wir gleich Antwort haben.

(Hinter der Szene ertönt Peitschenknall. Ein Wagen naht.)

**Frau Wilmer** (stöhnt). Jetzt bringen sie die Leichen unsrer Männer

## 15. Auftritt.

Vorige. Amtsrichter Wilmer. Oberlehrer Senger. 2 Bauern. Kati.

**1. Bauer** (stampft zuerst von rechts herein, ihm folgen die beiden Herren, dann der zweite Bauer und Kati). Da bringe wi de Ausreißers, in unserm Wagen haben wir se mittebrocht, so ging's am besten.

**Amtsrichter Wilmer.** 'N Tag allseits! Wahrhaftig eine nette Fahrt. Wir spüren's noch in unsern Knochen; so'n Kastenwagen ohne Federn ist kein Spaß.

**2. Bauer.** Un nu dat Geld her! Tein Mark schall wi hebben; dat is nich veel for düsse schwere Fohrt.

**Kati** (in hübscher bäuerlicher Sonntagstracht). Deesch Geld krieg i. A feini Gläscher fehlten us schon lange.

**Frau Wilmer** (umarmt ihren Mann). Hermann, mein Einzigster, mein Bester, wo warst Du geblieben? Wir dachten schon an einen Schuß aus Mörders Hand!

**1. Bauer** (fährt zurück). Ick hewt nich dohn; ick hew nich schoten.

**2. Bauer.** Ick schon erst recht nich. Mi truet Sei doch dat nit to!

**Frau Senger.** Ach, Eduard, was war's denn für ein Unglück? Was hielt Euch denn so lang von uns zurück?

**Prinz Oskar** (fährt auf den 1. Bauer zu). Halt, Bauer, Du hast doch den Forstassessor angeschossen; Dein böser Blick verrät Dich; sag es nur!

**Kati.** Herr Landrat, nix fur unguat, do mien Heinrich und do de Wilhelm hob'n doch zugescheh'n, wie beede Herr'n un de Schtusiosus an Schkat g'schpielt han; die hob'n nit g'schosse.

**Frau Wilmer** (zu ihrem Mann). Im Wirtshaus also war't Ihr?!

**Frau Senger** (zu ihrem Mann). Skat habt Ihr gespielt?

**Wilmer.** Kati, weshalb ging denn Dein Mann mit dem Gewehr und mit dem Andern fort?

**Kati** (schluchzt auf). Och, geh doch hin; der wollt an Krähe schießen.

**Graf Bodo.** Und da traf er vorbei und zufällig in des Assessors Arm.

**1. Bauer** (freudig). Jau, jau, et wast en Tofall, eck woll em nich scheiten.

**Prinz Oskar.** Na, siehst Du, Bauer, da hast Du ja doch den Forstassessor angeschossen!

**1. Bauer.** Hei wollt em awerst nur mit Schrot un wenig Pulver kitzeln, wiel dat he us de Slingen ständig runjeniert.

**Prinz Oskar.** Na, wartet, Bauern, ich will Euch den Kram verleiden; ins Zuchthaus sollt Ihr allzusammen rin!

**Kati** (bittend). Och, lieber Oschkor, lasch noch eenmal Gnade vor

Recht ergehn! (Fürchterlich den Bauern drohend) So'n Heimtück' hätt' i Euch nit zug'traut. No wartet, wenn Ihr jetzt heem kimmt, i will Euch einheizen, dat Euch die Höll' dagegen isch dat scheenste Paradies. Un Eure Büchsen kriegt ji ook nit wedder.

**Prinz Oskar.** Der Herr Assessor hat für diesmal Euch verziehn und drum verzeihe ich Euch diesmal auch. Doch daß Ihr mir solch Schusterei nicht wieder macht! Und hier habt Ihr das Geld! (händigt das Geld Kati aus).

**Kati** (knickst). Schön Dank! Uf Wiederschau!

**1. Bauer** (befriedigt zum 2. Bauern). Na kiek! Hei lett doch mit sich füren! Adjeß!

(Die Bauern und Kati ab.)

## 16. Auftritt.

**Vorige ohne die Bauern und Kati.**

**Frau Wilmer.** Wir haben Euch in fürchterlicher Angst gesucht, und Ihr habt in der Zeit im Waldwirtshause Skat gespielt?!

**Wilmer.** Es war allein das Mittel, uns von einem holden Waldspuk zu erlösen, und bracht' uns wieder in die rauhe Wirklichkeit zurück.

**Senger.** Und leid tat's uns um's schöne Bier, das noch in unserm Fäßchen war.

**Wilmer.** Heinz ist noch dageblieben, bis es leer geworden ist.

**Prinz Oskar** (lachend). Na, dann ruht Euch nur bei mir aus und wartet, bis der trunkfeste Jüngling wieder zu Euch kommt. Graf Bodo kann Euch ja Gesellschaft leisten, und ich komm' auch gleich, wenn dies Schreiben fertig ist.

**Frau Wilmer.** Hermann, versprich es mir, Ihr tut's nicht wieder, und bleibt in Zukunft hübsch bei Eurer Frau.

**Wilmer.** Für Eure Liebe sind wir dankbar, doch zuweilen nimmt's Eure Sorgfalt mit uns zu genau.

**Frau Wilmer.** Hermann, gib mir die Hand d'rauf!

**Wilmer.** Meinetwegen;
Ihr Frauen habt ja stets in allem recht!

**Frau Wilmer.** Hermann, gesteh' es nur, wo wir Euch führten,
Ging's niemals Euch, den Herr'n der Schöpfung, schlecht!

(Alle außer Prinz Oskar ab; die Damen voran; nach links.)

## 17. Auftritt.

**Prinz Oskar. Ortrud.**

**Ortrud** (erscheint am offenen Fenster im Hintergrund, so verhüllt mit einem

Spitzenschleier und der Kapuze wie beim Wirtshaus zum Walde) Kuckuck! Kuckuck! (Verschwindet.)

**Prinz Oskar** (mit Schreiben beschäftigt; erschrickt). Der Waldspuk!

**Ortrud** (kommt wieder ans Fenster). Kuckuck! Kuckuck!

**Prinz Oskar** (sieht versonnen hin). Grüß Gott Dich, Waldspuk, hier!

**Ortrud** (kommt zur Verandatür herein; wirft Lodenrock und Kapuze fort). Wer war's, mein Vater? Sieh, der Waldspuk, das bin ich! Und wenn Du jetzt nicht willst, was ich gern will, dann sag' ich es der ganzen weiten Welt, wie mein Herr Vater, der Prinz Halm-Hohenhalm, mit einem Waldspuk umzugehen pflegt. (Droht schelmisch lächelnd mit dem Finger) Hörst Du es, Väterchen, hohe Durchlaucht?

**Prinz Oskar** (bittend). Sei still, mein Kind, ich mag Dir wohl zu Willen sein!

## 18. Auftritt.

Vorige. v. Schlichen.

**v. Schlichen** (tritt unbemerkt zur offenen Verandatür herein, während Prinz Oskar seine Hände auf Ortruds Schultern legt und sie sich beide in die Augen sehn.)

**Prinz Oskar** (zu Ortrud). Sieh, Kind, es war zur Sommerszeit, als Deine Mutter —

**von Schlichen** (kniet bei dem Worte Mutter auf ein Knie nieder und faltet über dem andern Knie die Hände, den Jägerhut in den Händen, als ob er am Grabe seiner Mutter derer gedächte).

**Prinz Oskar:** zu mir sich fand; der gold'ne Ring war noch ganz neu; da fuhr ich voller Sehnsucht in einer Kutsche aus der alten Zeit zu ihrem Schloß. Die Fenster waren ganz herabgelassen, ich wollte gern von ferne aus hinschau'n, wo ihre Heimat, sie zu Hause war. Und als der Wagen vor der breiten Treppe hielt, und ich zum Schloß emporsah, um sie zu erspähn, erschien am andern Wagenfenster ein holder Mädchenkopf; sieh, Ortrud, grade so wie Du am Fenster dort; und so wie Du es jüngst im Walde draußen und eben tatest, hallte es so fröhlich, so jubelnd zu mir her.

**Ortrud.** Kuckuck! Kuckuck!

**Prinz Oskar** (zärtlich). Ja, so! Mit Deiner Stimme, Deinem dunklen Blick; — da faßte ich sie um den Nacken, so, wie Dich; (innig) da küßte ich sie, grade so, wie Dich; und als ich drum im Walde dort am Fenster Dich so rufen hörte:

**Ortrud** (leise, innig). Kuckuck! Kuckuck!

**Prinz Oskar.** Sieh, Kind, da mußte ich Dich um den Nacken fassen,

grad' wie einst sie; da mußte ich Dich innig küssen, grad' wie einst sie: Ortrud, zerstöre mir den schönsten Traum des Lebens nicht, als wär' es heut', wie dermaleinst; die Jugendzeit kam wiederum mit leisem Schritt und hellem Ruf:

**Ortrud.** Kuckuck! Kuckuck!

**Prinz Oskar:** zu mir. Laß mich den schönen Traum' noch weiter träumen, zertritt die Glockenblumen nicht, Waldspuk, die Treue, läuten; geh' leise, geisternd um sie her!

**Ortrud** (legt ihre Hand auf ihres Vaters Mund, nickt: leise). Kuckuck! Kuckuck!

**Prinz Oskar** (faßt Ortrud um den Rücken, sieht sie leuchtend an). Ortrud, mein Kind, mein einzigstes, Du Abbild Deiner holden Mutter, auch Deinem Glück will ich nicht mehr im Wege steh'n. Du hast es Dir erkämpft, und er — hat sich's erworben. (Sieht v. Schliehen, wendet sich zu ihm hin) Du knietst, mein Sohn?

**v. Schliehen** (demütig). Es kam wie Allerseelenstimmung über mich; der Mutter kann ich knieend nur gedenken, der Mutter, die ihr Bestes auch mir hinterließ.

**Prinz Oskar** (reicht v. Schliehen bewegt die Hand und zieht ihn empor). Mein Freund, mein lieber Freund!

**v. Schliehen.** Es ist mir schwer geworden, noch einmal hier einzudringen, viel schwerer, als ich es gedacht. Der Stolz auf eig'ne Kraft ist größer noch als Ahnenstolz. Ich hab' mich selbst besiegt, mit starkem Mut das Glück gewonnen. Doch nein, nicht ich, die Liebe siegte; sie will siegen, wo man nur an die Liebe glaubt.

**Ortrud** (innig). Hubert, Du mußtest wiederkommen, weil ich noch stärker Dich mit meiner Liebe rief!

**Prinz Oskar** (nimmt auch Ortrud's Hand, führt beide zu dem Bilde seiner Gattin, das an der Wand rechts hängt). Kommt, Kinder, dort seht Ihr das Bild der Mutter Ortruds, von erster Künstlerhand gemalt. Es sind dieselben dunklen Augen Ortruds.

**Ortrud.** Nur liegt so etwas traumverlorenes in ihrem Blick.

**v. Schliehen.** Gar zart erscheint mir dieses holde Wesen.

**Prinz Oskar.** Sie war zu zart für diese rauhe Welt. Drum sollte Ortrud stark und kräftig werden, dem Wind und Wetter ausgesetzt; sie sollte ungebunden ihre Heimat lieben, die Heimatslieder und den deutschen Wald.

**v. Schliehen** (schaut innig zu Ortrud hin). Die deutsche Heimat braucht die starken Frauen, sie braucht ein wetterfestes Kraftgeschlecht.

**Ortrud.** Und uns're liebe Mutter wird es freuen, wenn sie aus ihren sonnigen Gefilden uns erblickt.

(Alle drei sind in den Anblick des Bildes versunken.)

## 19. Auftritt.

Vorige. Prinzessin Klotilde. Prinz Balduin.

(Prinzessin Klotilde und Prinz Balduin treten unbemerkt von links herein.)

**Prinzessin Klotilde** (mit einer Handbewegung nach den dreien). Sie sehen dort, mein Prinz, was wir befürchtet haben, ist eingetroffen. Eine neue Zeit zertritt die alte ohne Scheu. Nur die Erinnerung bleibt stolz bestehn.

**Prinz Balduin.** Das people wird zum garde du corps. So lassen Sie uns retten, was zu retten ist; und lassen Sie gemeinsam uns bei unsern Ahnen weiterleben; der Ahnensaal des Schlosses Driesenburg ersehnt schon unser beider Bild.

**Prinzessin Klotilde.** Mein Prinz?

**Prinz Balduin.** Klotild'-Konstanze, ja? (Zärtlich.)

**Prinzessin Klotilde** (innig, etwas schwärmerisch). Mein Prinz!

## 20. Auftritt.

Vorige. Amtsrichter Wilmer und Frau. Oberlehrer Senger und Frau. Graf Bodo.

(Wilmer, Senger, Frau Wilmer, Frau Senger, Graf Bodo kommen im lebhaften Gespräch von links. Prinz Oskar, Ortrud, v. Schliehen drehen sich um, etwas erstaunt; gehen ihnen allen entgegen.)

**Prinz Oskar** (zu Prinz Balduin und Prinzessin Klotilde). Soll'n für das alte Schloß auch neue Zeiten kommen?

**Prinzessin Klotilde.** Du brauchst uns hier nicht mehr (nickt dem Prinzen Balduin zu). Da wandern wir hier aus.

**v. Schliehen.** Doch werden stets Sie auf uns rechnen können, wie wir auch kommen werden, (herzlich) wenn die Not uns treibt.

**Prinz Balduin** (abwehrend). Ne, ne!

**Prinzessin Klotilde.** Doch, doch, mein Prinz, die Not soll stets uns zu einander führen.

**Ortrud** (lacht hell auf). Mich wird mein Herz Euch finden lassen, und wenn Ihr auch in Driesenburg, dem alten Eulennest, haust.

**Wilmer** (eilt freudig erregt auf Ortrud zu, nachdem er vom Grafen Bodo Aufklärung erhalten hat). O gnädigste Prinzeß, die Ueberraschung! (Ortrud reicht ihm die Hand) Sie zürnen uns nicht mehr? Wir hatten es nicht bös gemeint! (Neckisch) Es war ja doch ein Waldspuk, der uns ganz gefangen nahm.

**Ortrud.** So ließ ich gern mich nennen; doch nunmehr will ich der gute Hausgeist hier in diesem Schlosse sein.

(Während dieser Worte ziehen Touristen wieder hinter der Szene vorüber und singen mehrstimmig aus der Ferne: „Der Mensch hat nichts so eigen, so wohl steht ihm nichts an, als daß er Treu' erzeigen und Freundschaft halten kann.

Wenn er mit seinesgleichen will treten in ein Band, verspricht sich nicht zu weichen mit Herzen, Mund und Hand.“)

**Prinz Oskar** (ergreift Ortruds andere Hand). In echter Heimatliebe!

**v. Schliehen** (legt seinen Arm um Ortrud's Schulter). In starkem Liebesglück!

**Ortrud** (innig). Kuckuck! Kuckuck!

Vorhang fällt.

---

# Inhaltsübersicht.

Die Tochter Ortrud des Landrats Prinzen Oskar von Halm-Hohenhalm, eines welterfahrenen Afrikaners und liebenswürdigen Edelmannes, der erst kürzlich in die Heimat zurückgekehrt ist, und dem die heimatlichen Verhältnisse in jeder Form behagen, darf sich auch nach ihrer Rückkehr aus der Pension in frischer heimatlicher Waldesluft ausleben, um kräftiger heranzuwachsen als ihre Mutter, die in Folge ihrer Zartheit frühzeitig gestorben ist. Auf ihren Streifzügen im Walde erscheint sie vielfach als Waldspuk, der bald hier, bald dort irrlichtert: der vergrämten Wirtin Kati neuen Lebensmut gibt; den Vater seine Jugendzeit wieder erträumen läßt; Onkel und Tante neckt; andern als ein holdes Wesen aus einer höheren Welt erscheint, vor allem dem Forstassessor v. Schliehen, der als ihr stolzer Ritter in ihrer und seiner Not ihr Herz gewinnt und trotz aller Hindernisse, die sich aus der hohen Herkunft der Prinzessin Ortrud ergeben, als starke selbstbewußte Persönlichkeit, die auch den eignen Stolz zu überwinden weiß, sie heimführen darf; während der von der Familie für die Prinzessin bestimmte charakterschwache Freier Graf Hans-Diedrich von Mallwitz durch das unerwartete Erscheinen seiner Geliebten, der Zirkuskünstlerin Adele Minorini, vor der ganzen hohen Verwandtschaft rettungslos blos gestellt wird, und zu spät erkennt, daß er durch seine Schwäche und seinen Leichtsinn ein Lebensglück verscherzt hat. Prinz Balduin von Driesenburg und Prinzessin Klotilde-Konstanze von Halm-Hohenhalm in ihrem Adelsstolz aufs tiefste gekränkt, werden dadurch bewogen, ihre lange verborgen getragene Liebe sich zu gestehen; und aus dem Waldspuk wird der gute Hausgeist im heimatlichen Schlosse Hohenhalm. —

In diese Handlung ist eine Satyre auf die allzugroße Besorgnis vieler Frauen für ihre Männer eingeflochten, wie sie bei der Frau Amtsrichter Wilmer und der Frau Oberlehrer Senger zum Ausdruck kommt.

---

Die Allegorie des Stückes ist die Waldespoesie, die — im Waldspuk vergeistert, in der Prinzessin Ortrud verkörpert — das deutsche Gemüt heimatlich grüßt, und es beglückt, wo es sich ihr ergibt.

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 112088908